Staufer Kurier

WAIBLINGEN

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

Nummer 5 33. Jahrgang CMYK + Donnerstag, 29. Januar 2009

Geniale Zeichner

Nicht nur Wilhelm Buschs Bildergeschichten sind von Freitag, 30. Januar 2009, an in der Galerie Stihl Waiblingen zu bestaunen – auch andere Zeichner und Karikaturisten wie Robert Gernhardt oder Karl Pommerhanz kommen in der dritten Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen „zu Wort". Die Vernissage beginnt um 18.30 Uhr in der Galerie im Kameralamt (Lange Straße), wo parallel Uwe Ernsts Kreidezeichnungen unter dem Motto „Ernst ist die Kunst, heiter das Leben" ausgestellt werden.

Am Donnerstag, 29. Januar

Bürgersprechstunde beim OB

Oberbürgermeister Andreas Hesky bietet Waiblingerinnen und Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen bei einer Bürgersprechstunde direkt mit ihm zu besprechen. Die Sprechstunde ist einmal monatlich im Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, Ebene 4, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 29. Januar 2009, in der Zeit von 14 Uhr bis 15.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine schriftliche Nachricht.

Überraschende Optik bei der dritten Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen: sämtlich Farben für die Ausstellungswände sind den „Bildergeschichten" entnommen. Foto: David

Am Freitagabend ist es wieder so weit – und wieder ist alles anders in der Galerie Stihl Waiblingen

Scheinbar von Kinderhand fröhlich bemalt

(dav) Der Besucher wird – so viel darf verraten werden – schlichtweg verblüfft sein, wenn er diesmal die Galerie Stihl Waiblingen betritt, und unser Titelbild lässt es erahnen: wieder ist alles anders. Glänzte die erste Ausstellung mit Werken von Turner in dunklem, majestätischem Blau und waren Rembrandts Drucke vor leuchtendes Rot gesetzt, so scheint der Ausstellungsraum vor der Eröffnung der dritten Schau von Kinderhand fröhlich bemalt. Zarte Pastelle markieren die sechs Themeninseln, die für die „Bildergeschichten. Von Wilhelm Busch bis Robert Gernhardt" reserviert sind. Aber nicht einfach a gusto. Jede der Farben wurde den ausgestellten Bildergeschichten entnommen und schlägt sich nun auf den Ausstellungswänden nieder. Und wer nun denkt, dass lediglich kunterbunte Comics aneinander gereiht würden, irrt sich gründlich. Es geht um Bildergeschichten und ihre Geschichte. Nicht um Karikaturen, sondern um Bilderbögen, die über mehrere „Einzelaufnahmen" hinweg fortlaufend eine Geschichte erzählen.

Und wenn auch der Genfer Rodolphe Toepffer der „Erfinder" solcher Bildergeschichten war, so ist doch Wilhelm Busch derjenige, den heute alle kennen. Er war es, der Bild und Text auf geniale Weise verbunden hat. Er hat Heerscharen von Kindern und Erwachsenen „Max und Moritz" hinterlassen, den „Virtousen", „Die fromme Helene" und andere unvergessliche Geschichten. Ihm war wohl als Erstem der Spagat zwischen einem höchst populären Massenmedium und hoher Kunst gelungen, womöglich, ohne es recht zu wissen. Zumindest ohne davon reich zu werden. So viel Busch auch geschaffen hatte – reich wurde er dadurch nicht. Mitte des 19. Jahrhunderts war es noch der Verleger, der ordentlich Geld machte und der seinen Zeichner sogar finanziell unter die Arme greifen musste. Geschichten, die Dr. Helmut Herbst bei einem allerersten Gang durch die neue Ausstellung erzählte

Dr. Helmut Herbst sei nun einmal der Experte, was Bildergeschichten angehe, räumte Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann unumwunden ein und überließ dem Kurator dieser Ausstellung „das Feld", wenn sie bei den Vorbereitungsarbeiten auch mit von der Partie war. Ihre eigenen Ausstellungen bereitet die Fachfrau, die seit Beginn des Jahres die Galerie leitet, derzeit für das nächste Jahr vor. Dr. Herbst, dessen Fachrichtung während des Studiums der Kunstgeschichte „Kinderbücher, Illustrationen und Karikaturen" war – in den frühen 70er-Jahren noch ein gänzlich neues Feld – erweist sich bei einer ersten Führung durch die Galerie als wahrer Quell an Geschichten. Seine Promotion hatte er über Lothar Meggendorfers bewegliche Bücher geschrieben. Die berühmten 50 Münchner Bilderbögen, im Verlag Braun und Schneider erschienen, bekommt der Besucher zu sehen und kann sich darauf freuen, aber auch auf Meggendorfers Werke, der für den „Simplicissimus" zeichnete, auf Erich Osers „Vater und Sohn" oder auf Robert Gernhardt, der für „Titanic" arbeitete. Verdeutlicht wird, wie eine solche Bildergeschichte entstand, wie sie handcoloriert und vervielfältigt wurde und wie es nach und nach zu einer wahren Sammelleidenschaft im Bildungsbürgertum des 19. Jahrhunderts kam: jeder wollte diese ersten Zeitschriften mit den witzigen, unterhaltsamen oder lehrreichen Bildergeschichten haben. Der Druck für die Zeichner wurde immer höher, die Nachfrage größer, der Strich rascher. Ein neuer Stil entwickelte sich zeitgleich mit. Der kritische Busch war es vor allem, der diese ersten Comics prägte. Mit seinen Geschichten griff er auf humvorvolle und elegante, ja nachgerade listige Weise die Gesellschaft und ihre Doppelmoral an – und wurde noch zu Lebzeiten Vorbild für Kollegen, aber auch in den 1950er- und 1960er-Jahren, wie bei Roland Kohlsaat oder auch bei Loriot zu erkennen ist. Unterhaltsam soll die Ausstellung gleichwohl sein, schließlich endete jede Bildergeschichte mit einer Pointe. Lesen Sie mehr zum Thema auf unserer Sonderseite 5.

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 29. Januar 2009, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse
3. Schulentwicklungsplanungen – erste Überlegungen zur Neugestaltung der Schullandschaft – mündlicher Bericht
4. Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Fuggerstraße", Planbereich 01.03, Gemarkung Waiblingen – Satzungsbeschluss
5. Bebauungsplan „Neubebauung Alter Postplatz – II. Bauabschnitt" und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 01.02, Gemarkung Waiblingen – Satzungsbeschluss
6. Bebauungsplan „Neustadt-Nord – Jugendhaus" und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 52, Gemarkung Neustadt – Satzungsbeschluss
7. Bebauungsplan „Bahnhof Neustadt" – Fortschreibung und Umsetzung des Zentrenkonzepts" und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 54, Gemarkung Neustadt – Auslegungsbeschluss
8. Wechsel bei der Stellvertretung des Ortsvorstehers von Hohenacker
9. Verschiedenes
10. Anfragen

*

Am Donnerstag, 5. Februar 2009, findet um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

TAGESORDNUNG

1. Anträge zum Haushalt bzw. zur mittelfristigen Finanzplanung 2009
2. Verschiedenes

Stuttgarter Straße in Waiblingen

Freizeitgelände wird gebaut

(red) Das Spiel- und Freizeitgelände in der Stuttgarter Straße soll nach den Plänen der Landschafts-Architekten Boje & Winkler aus Stuttgart umgestaltet werden. Dem Baubeschluss, dem im vergangenen Jahr eine Bürgerbeteiligung vorausgegangen war, hat der Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt am Dienstag, 20. Januar 2009, zugestimmt. Eine Baugenehmigung des Regierungspräsidiums liegt vor. Die Arbeiten sollen ausgeschrieben und die Vergabe der Bauleistungen vorbereitet werden. Die Bruttokosten wurden auf 161 000 Euro berechnet. Die Umgestaltung des Spielplatzes in der Stuttgarter Straße ist Bestandteil des Projekts Soziale Stadt Waiblingen-Süd.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

SPD

Na, da war unser OB wohl doch etwas vorschnell als er das „zwingende" Ende für die Hauptschulstandorte Wasserstuben, Bittenfeld und Hohenacker am Neujahrsempfang verkündet hat. Auch die Aussage, dass für die Schüler, und um die, nur um die geht es ja, die zweizügige Hauptschule die bessere Form ist, kann durchaus kritisch betrachtet werden. Die Messlatte dafür hängt jedenfalls sehr hoch. So fanden beispielsweise in der Vergangenheit Schiller- und Lindenschule vom Kultusministerium Beachtung und wurden für ihre Arbeit ausgezeichnet. Möglicherweise auch gerade, weil ohne eine Selektion in A- und B- Zug keine weitere Auswahl vorgenommen wurde und damit schwächere Schüler von ihren stärkeren Mitschülern gestützt werden können. Auch sind kleinere Einheiten eben überschaubarer als große, anonyme und die Werkrealschule wird bereits seit Jahren angeboten. Klar ist aber auch, dass es jahrgangsgemischte Klassen nicht geben kann. Dies wäre dann wirklich das K.o. für die Hauptschulstandorte. Sollte dieser Fall eintreten, stellt sich aber die Frage, weshalb seitens der Stadt nicht auf eine Verlängerung der Grundschulzeit gedrängt wird. Stuttgart ist hier weiter. Sollte den Eltern das Angebot einer sechsjährigen Grundschule gemacht werden, so bin ich sicher, dass dieses angenommen wird und Klassenstärken für ein solches Modell zusammenkommen. Auch muss die Bereitschaft der weiterführenden Schulen abgefragt werden. Die Verknüpfung zu diesen muss natürlich sichergestellt sein. Die Vorteile längeren gemeinsamen Lernens in der Grundschulzeit sind hinreichend bekannt. Die viel zu frühe Auswahl nach der vierten Klasse für den weiteren Lebensweg ist längst nicht mehr zeitgemäß, wenn sie es je war. Zukunftsweisende Modelle, wie sie in Hamburg und Sachsen praktiziert werden, lassen sich ohne weiteres auf Waiblingen übertragen. Beispielsweise wurde die Schillerschule mit hohem finanziellem Aufwand renoviert und die Räume dafür stünden zur Verfügung. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de. Helmut Fischer

ALi

Landschaftspflege ist seit jeher ein Bindeglied zwischen Naturschutz und Landwirtschaft, denn nur in Kooperation mit den Landwirten lässt sich der Naturschutz auch praktisch umsetzen. Um den Wert unserer Kulturlandschaft für die Erholung und den Naturschutz auf Dauer zu erhalten, werden wirtschaftlich tragfähige Konzepte benötigt, die eine extensive Nutzung von Teilen der Landschaft sicherstellen. Die Artenvielfalt der Natur ist in unseren Breiten ein Ergebnis der Kulturlandschaft. Das Freihalten von Flächen ist dabei ein wichtiger Beitrag. Mähen und Räumen des getrockneten Schnittgutes (Heuernte) der Wiesen schufen in der Vergangenheit einen Lebensraum, der einer Vielfalt von Insekten, Schmetterlingen, Vögeln und verschiedensten Blütenpflanzen ein Zuhause bot. Eine Beweidung mit Huftieren hatte eine zusätzliche selektive Wirkung. Die nachwachsenden Rohstoffe auf Äckern und Wiesen haben sich in den letzten Jahren bei Kraftstoff, Gas, Wärme und Stromgewinnung etablieren können. Doch führt dies zu einer zunehmenden Flächenkonkurrenz innerhalb der Landwirtschaft und hat mit Artenvielfalt sehr wenig zu tun. Jedoch steht aus der Landschaftspflege genügend bisher ungenutztes Material und Biomasse zur Verfügung. Dieses Material fällt dezentral und in kleineren Mengen an. Die energetische Nutzung der Biomasse aus den Streuobstwiesen, den Straßenböschungen, aus Gärten und den öffentlichen Grünanlagen ist eher ein organisatorisches als ein technisches Problem. Meist wird das Schnittgut der Bäume und das Gras ohne weitere Nutzung einfach auf dem Stückle verbrannt. Wie bekommen wir das Schnittgut der Obstbäume in die Hackschnitzelanlage oder den Grasschnitt in die Biogasanlage? Doch auch dieses Problem lässt sich bei gutem Willen lösen. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de. Frieder Bayer

Digitaler und abhörsicherer Behördenfunk soll im Sommer starten – Zwei Masten auch auf städtischer Markung

Flächendeckend – Standorte in Bittenfeld und Neustadt

(red) Noch funkt die Landespolizei analog. Von Sommer an soll auch sie sich über ein digitales Netz verständigen können. Flächendeckend mussten dafür Standorte für Sendemasten in der Region gefunden werden; auch auf der Gemarkung Waiblingen müssen zwei Masten für den digitalen Behördenfunk aufgestellt werden. Einer dieser Standorte ist auf dem Wasserturm in Bittenfeld, der wegen seiner Außenlage unproblematisch ist. Der zweite Standort soll im Bereich „Schanzen" in Waiblingen-Neustadt sein. Eine Vorprüfung hatte ergeben, dass der Standort grundsätzlich geeignet ist. Das Grundstück gehört den Stadtwerken; auf ihm befindet sich ein altes nicht mehr genutztes Wasserreservoir.

Der Behördenfunk soll für die Polizei und später für die Feuerwehr und Rettungsdienste eingeführt werden – außer Albanien ist Deutschland das einzige europäische Land, das noch nicht über ein digitales abhörsicheres Netz verfügt. Um einen funktionierenden Behördenfunk zu gewährleisten, müssen die Masten eine Höhe von etwa 40 Meter haben. Durch den Behördenfunk wird von einer zusätzlichen Strahlung von etwa 0,25 Voltmeter (V/m) bis zu 0,66 Voltmeter (V/m) ausgegangen.

Auch der private Mobilfunk-Betreiber O_2 möchte seinen bisherigen Standort im Bereich von Neustadt ergänzen. Dieser Wunsch überschneidet sich mit den Plänen des Landes Baden-Württemberg für den Behördenfunk. Im ursprünglichen Suchkreis Neustädter Hauptstraße befinden sich aber schon Mobilfunkantennen von drei Betreibern. Bei entsprechender Auslastung, dies haben Messungen ergeben, wird der Vorsorgewert von 2 V/m überschritten. Deshalb soll die Belastung nicht erhöht werden. Nach dem 2005 beschlossenen Rahmenplan für Mobilfunk sollte kein neuer Standort in einem als Wohngebiet genutzten Gebiet gebaut werden. Rechtlich ist es in dem als Mischgebiet zu beurteilenden Gebiet ohne Baugenehmigung jedoch möglich, eine Mobilfunk-Station zu bauen. Die Stadt Waiblingen hat keine Handhabe, den Aufbau einer vierten Mobilfunk-Station zu verhindern. Im Gespräch am „Runden Tisch" wurde empfohlen, den Standort für den Behördenfunk und für den Mobilfunk von O_2 zu kombinieren. Die Mobilfunk-Initiative „Löwenzahn" aus Neustadt spricht sich eindeutig für den Standort „Schanzen" aus – der geforderte Mindestabstand von 200 Metern zu sensiblen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten wird eingehalten, der Mindestabstand von 100 Metern zu bestehenden oder potienziellen Bauflächen ebenso und überdies nach einer Prognose für die bestehende Bebauung der Vorsorgewert von 2 V/m (einschließlich des Behördenfunks). Schon im vergangenen Jahr hatte ein Vertreter der Landespolizeidirektion Stuttgart die gesamte Planung, auch für Waiblingen, vorgestellt.

Ortsvorsteher Sailer berichtete in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt, dass der Neustadter Ortschaftsrat sich dafür ausgesprochen habe, einen Vertrag mit dem Land abzuschließen und zusätzlich einen weiteren Betreiber zuzulassen, vor allem um die Neustädter Hauptstraße zu entlasten, aber mit der Bitte, dass weitere Betreiber eine Zustimmung von der Stadt bräuchten. Diese Bitte entspreche den städtischen Vorgaben, erklärte Baubürgermeisterin Birgit Priebe.

Stadtrat Fazio sagte, er mache sich die Entscheidung nicht leicht, trage sie aber mit. Stadtrat Kurz konnte den beiden Standorten zustimmen, weil der „Runde Tisch" informiert worden sei und auch der Ortschaftsrat sich intensiv mit den Plänen befasst habe. Er bat, den Vertrag zum Standort Neustadt dem Aufsichtsrat der Stadtwerke vorzulegen. Stadtrat Riedel sprach von einem Kompromiss, der gefunden worden sei und sagte, dass, derjenige, der damit nicht einverstanden sei, erst eine Alternative vorstellen müsse. Baubürgermeisterin Priebe gab zu bedenken, das O_2 schon einen Vertrag für die Ortsmitte habe. Jetzt gehe es darum, die Minimierung der Belastung abzuwägen.

Bundesgesetz löst Landesgesetz ab – Erneuerbare Energien im Neubau – das gilt es zu beachten!

Anteil bei der Wärmeversorgung von Gebäuden ausbauen

Zum 1. Januar 2009 ist das „Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz" (EEWärmeG) des Bunds in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung von Gebäuden auszubauen und dadurch zu einer nachhaltigen Energieversorgung beizutragen. Das seit dem 1. Januar 2008 geltende Erneuerbare-Wärme-Gesetz des Landes (EWärmeG) wird damit für den Bereich neuer Wohngebäude abgelöst. Neubauvorhaben im Wohngebäudebereich, für die bis zum 31. Dezember 2008 der Bauantrag gestellt wurde oder die Kenntnisgabe erfolgte, fallen jedoch noch unter das Wärmegesetz des Landes.

Das „EEWärmeG" des Bunds regelt eine Pflicht zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung bei neuen Gebäuden (Wohn- und Nichtwohngebäude), für die von 1. Januar 2009 der Bauantrag gestellt wird oder die Kenntnisgabe erfolgt. Für bestehende Wohngebäude werden im „EWärmeG BW" von 1. Januar 2010 an ebenfalls Vorgaben für die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung gemacht, wenn im Einzelfall die zentrale Heizanlage ausgetauscht wird. Über das Landesgesetz sind weitere Informationen im Internet unter www.um.baden-wuerttemberg.de Stichwort „Wärmegesetz" zu finden.

Um die Pflicht nach dem „EEWärmeG" des Bunds erfüllen können die verschiedenen Formen erneuerbarer Energien wie solare Strahlungsenergie, Biomasse, Geothermie und Umweltwärme auch in Kombination genutzt werden. Wer keine erneuerbaren Energien einsetzen kann oder will, dem stehen ersatzweise auch andere klimaschonende Maßnahmen offen. Eigentümer können ihr Gebäude z.B. stärker dämmen, Abwärme nutzen, Wärme aus Nah- oder Fernwärmenetzen beziehen oder Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung einsetzen. Bei den verschiedenen Technologien müssen die technischen Standards nach dem „EEWärmeG" eingehalten werden.

Wer aus rechtlichen oder technischen Gründen weder erneuerbare Energien nutzen noch Ersatzmaßnahmen ergreifen kann, ist von der Nutzungspflicht befreit. Führen Maßnahmen im Einzelfall zu einer unbilligen Härte, so kann die untere Baurechtsbehörde eine Befreiung erteilen. Um die Erfüllung der Verpflichtungen überprüfen zu können, müssen die Eigen-

tümer der neuen Gebäude in der Regel innerhalb von drei Monaten vom Inbetriebnahmejahr der Heizanlage an bei der unteren Baurechtsbehörde Nachweise vorlegen. Die zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen an die Nachweisführung sind je nach Technologie unterschiedlich. Vordrucke für die Nachweisführung gibt es bei der Baurechtsbehörde.

Weitere Informationen zum „EEWärmeG" gibt es im Internet unter www.erneuerbare-energien.de unter dem Stichwort Gesetze/Verordnungen/Wärmegesetz.

Die Stadt Waiblingen fördert übrigens bei Neubauten die KfW-60- oder 40-Bauweise mit beispielsweise 2 500 Euro bzw. 5 000 Euro im Einfamilienhaus. Mehrfamilienhäuser sind ebenfalls förderfähig. Informationen zum „EEWärmeG" und den Föderprogrammen der Stadt Waiblingen erhalten Interessierte beim Fachbereich Bürgerdienste, Abteilung Bauen und Umwelt, Kerstin Horst-Rößle, ☏ 07151 5001-377, oder Klaus Läpple,☏ -445, oder unter www.waiblingen.de.

Bau Energie Umwelt – Infos auf Messe

Die Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen ist auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit verschiedenen Umweltverbänden und -initiativen mit einem Informationsstand auf der Messe „Bau Energie Umwelt" des Zeitungsverlags Waiblingen im Berufsschulzentrum in der Steinbeisstraße vertreten – sie überlässt der noch jungen Energieagentur des Rems-Murr-Kreises einen Teil ihres Stands. Die Messe ist am Samstag, 14. Februar, von 10 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag, 15. Februar 2009, von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Interessierte können sich in dieser Zeit gezielt über die unterschiedlichen Themen des Umweltschutzes beraten lassen. Auch die Stadtwerke Waiblingen stellen ihre Programme vor. Wer vorab schon einmal einen Blick auf die Aussteller werfen möchte, findet im Internet unter www.zvw/beu einen Überblick. Überdies wird eine Kinderbetreuung angeboten.

„Geld sparen und Klima schützen"

Schon wenige Tage zuvor besteht von Donnerstag, 29. Januar, bis Samstag, 31. Januar 2009, für die interessierte Bevölkerung die Möglichkeit, sich auf der Messe „Clean Energy Power" in der Landesmesse Stuttgart fachmännisches Wissen anzueignen: von „alles zur regenerativen Heiztechnik" über eine Sonderschau Solar, der „Weltweit größten Passivhaus-Ausstellung mit Erlebnisfaktor" bis hin zu kostenloser Beratung, Fachvorträgen und geführten Messe-Rundgängen reicht das Angebot, das auch im Internet unter www.cep-expo.de nachgelesen werden kann.

Geöffnet ist die „CEP" am Donnerstag und Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr, Eintritt 15 Euro, ermäßigt 12 Euro; am Samstag von 9 Uhr bis 17 Uhr, Eintritt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro. Veranstalter ist die RECCO GmbH in Reutlingen, Infos im Internet unter www.energie-server.de.

Fast 90 neue Bäume werden bald wachsen

(dav) Es ist schlicht nicht zu vermeiden: Wenn die Neustädter Straße in naher Zukunft anders geführt und der Wasen bebaut werden soll, müssen in dem Quartier etwa 40 Bäume gefällt werden. Das geschieht dieser Tage. Manche der Bäume können in den neuen Straßenverlauf von Fahrbahnen, Geh- und Radwegen sowie Grünstreifen integriert werden - manche nicht. Am Ende werden auf jeden Fall in zusätzlichen Straßenbegleitgrün und auf Grüninseln fast 90 Alleebäume gepflanzt und das Quartier wird dadurch optisch aufgewertet. CDU-Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern hatte in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport am Donnerstag, 22. Januar 2009, bemerkt, er sei über die Fällarbeiten „geschockt" und es tue ihm in der Seele weh, dass diese Bäume „geschleift" werden müssten. Er hingegen sei befremdet, antwortete ihm Oberbürgermeister Andreas Hesky, schließlich sei das Unvermeidliche nicht nur mit den Stadträten, sondern auch mit den Anwohnern der Neustädter Straße in öffentlichen Bürgeranhörungen beraten worden – und man habe einen Konsens gefunden. Mit der Verlegung der Straße werde auch der Verkehr verschoben und verlangsamt; hinzu komme eine sehr qualitätsvolle Bebauung auf dem Wasen, ohne dass am Flussufer Bäume gefällt würden. Dort würden überdies Nistkästen für Vögel aufgestellt. Auch die alten Bäume hinter dem SKV-Heim bleiben erhalten. Kein Baum, der erhalten werden könne, werde gefällt, das mache niemanden Freude, versicherte er. „Wir sind keine Baumfäll-Fetischisten!" Schließlich profitiere die Stadt von ihren mehr als 25 000 Bäumen. Er habe im Grunde nur darauf aufmerksam machen wollen, meinte Stadtrat Dr. von Pollern, dass aufgepasst und jeder zu fällende Baum noch einmal überprüft werden sollte. „Sensibel bleiben!" riet er. – Einzelne Bäume an anderen Standorten wieder einzupflanzen, ist übrigens nicht ganz einfach. Wie Peter Knerr von der Abteilung Grünflächen und Friedhöfe verdeutlicht, werde ein ausgegrabener und an neuer Stelle frisch eingepflanzter Baum in der neuen Vegetationsphase zwar wieder grün, wachse prinzipiell aber kaum noch weiter. Foto: David

Energiesparleuchten: Ausstellung im Marktdreieck

Energiesparlampen können fast überall eingesetzt werden, wo bisher Glühbirnen verwendet worden sind. Sie werden, genau wie Glühlampen, mit zwei verschiedenen Schraubgewinden angeboten, der Fachbegriff lautet E 27 bzw. E14. Klaus Läpple, der Leiter der Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen, rät, beim Kauf eine Glühlampe zum Vergleich mitzunehmen. Jede Energiesparlampe ersetzt in ihrer langen Nutzungsdauer mehrere Glühlampen. Sie spart bis zu 75 Prozent der Energiekosten. Bei einer täglichen Brenndauer von einer Stunde braucht eine Energiesparlampe mit 15 Watt (entspricht 75 Watt Glühbirne) im Jahr 5,5 kWh, die Betriebskosten in Höhe von 1,10 Euro entsprechen. Die Preisdifferenz in den Anschaffungskosten gleicht sich je nach Brenndauer schon nach etwa zwei Jahren aus. Im Frühjahr 2009 plant die Europäische Union schrittweise das Verbot von Glühbirnen. Wer mehr wissen möchte, dem empfiehlt Klaus Läpple die Ausstellung zum Thema „Energieeinsparung mit Beleuchtungsmitteln", die noch bis 13. Februar 2009 im Baudezernat (Marktdreieck 2. OG, Kurze Straße 24) zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen ist, zu besuchen. Ansprechpartner ist Klaus Läpple unter ☏ 07151 5001-445.

Energiespartipps

- In allen häufig genutzten Leuchten Energiesparlampen verwenden
- Licht aus bei Abwesenheit (Ausnahme: per Zeitschaltuhr geschaltete Lampen während des Urlaubs als Einbruchschutz
- Allgemeinbeleuchtung sparsam, helles Licht gezielt am Ort der Sehaufgaben
- Helligkeit der Nutzung anpassen
- Bewegungsmelder und Dämmerungsschalter für Außenbeleuchtung
- Bei Halogenlampen zumindest IRC-Typen wählen, wenn kein Austausch durch Energiesparlampen möglich

Eine Glühlampe fällt durchschnittlich nach 1 000 Stunden Betriebszeit aus. Die vier Alternativen bei Energiesparlampen, die heute angeboten werden, halten alle länger. Halogenlampen tun ihren Dienst zwischen 2 000 und 4 000 Stunden, Energiesparlampen und andere Leuchtstofflampen halten 5 000 bis 20 000 Stunden. Leuchtdioden (LEDs), die noch in der Entwicklung und nur für Nischenanwendungen sinnvoll sind, versagen sogar erst nach 50 000 bis 100 000 Stunden. Alle Leuchtmittel tragen auf der Verpackung das EU-Label, in dem ihre Effizienzklasse angegeben wird. Gute Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren erreichen die höchste Effizienzklasse A, Halogenleuchten die Klasse B bis D, Glühlampen nur Klasse E.

Hinweis: Energiesparlampen gehören nicht in den Hausmüll, sie werden bei der Sammelstelle in der Düsseldorfer Straße in Waiblingen angenommen oder im Fachgeschäft. (www.lightcycle.de)

Fragen beantwortet die Abteilung Umwelt auch auf der Messe „Bau Energie Umwelt" am 14. und 15. Februar 2009 im Berufsbildungszentrum in Waiblingen.

Öffnungszeiten städtischer Einrichtungen

Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, ☏ 5001-0, Fax 5001-420, www.waiblingen.de.

Allgemeine Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Bürgerbüro, Rathaus, Ebene 3 (Eingangs-Ebene), ☏ 5001-111, Fax 5001-401: Montag von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, Dienstag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, Mittwoch von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, Donnerstag von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Freitag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Fachbereich Bürgerdienste, Abteilung „Soziale Leistungen", Rathaus, Ebene 1, ☏ 5001-238: Montag, Dienstag, Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, Mittwoch geschlossen.

IC-Bauen, Kurze Straße 24, ☏ 5001-148, -261, 274: Montag von 7.30 Uhr bis 16 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, Donnerstag 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Ortschafts-Rathaus Beinstein, Rathausstraße 18, ☏ 5001-414; Fax 5001-400. Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Ortschafts-Rathaus Bittenfeld, Schulstraße 3, ☏ (07146) 87 47-0; Fax 87 47-47. Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Ortschafts-Rathaus Hegnach, Hauptstraße 64, ☏ 5 68 17-642, Fax 5 68 17-615. Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Ortschafts-Rathaus Hohenacker, Karl-Ziegler-Straße 17, ☏ 9 87 03-766, Fax 9 87 03-780. Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Ortschafts-Rathaus Neustadt, Beim Rathaus 1, ☏ 9 87 02-712; Fax 9 87 02-735. Montag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Dienstag geschlossen.

Stadtbücherei Waiblingen, Postplatz 17 (Karolingerschule), ☏ 5001-322 (Ausleihe, Verlängerung), -331 (Auskunft), -463 (Kinder- und Jugendbücherei), -298 (Leitung), Fax: 5001-408 (bitte keine Verlängerungswünsche per Fax). Dienstag, Mittwoch, Freitag von 10 Uhr bis 18 Uhr, Donnerstag 10 Uhr bis 19 Uhr, Samstag von 10 Uhr bis 13 Uhr.

Ortsbücherei Beinstein, Rathausstraße 29, ☏ 3 61 05. Dienstag von 16 Uhr bis 19 Uhr, Freitag von 16 Uhr bis 18 Uhr. In den Ferien geschlossen.

Ortsbücherei Bittenfeld, im Rathaus, ☏ (07146) 87 47 20. Dienstag 10 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag 15 Uhr bis 18 Uhr. In den Ferien geschlossen.

Ortsbücherei Hegnach, im Rathaus, ☏ 5 68 17-626. Dienstag 10 Uhr bis 12 Uhr, Donnerstag von 16 Uhr bis 19 Uhr. In den Ferien geschlossen.

Ortsbücherei Hohenacker, im Bürgerhaus, Rechbergstraße 28, ☏ 27 78 15. Mittwoch von 15 Uhr bis 18 Uhr. In den Ferien geschlossen.

Ortsbücherei Neustadt, Im Unterdorf 14, ☏ 86 22. Mittwoch von 16 Uhr bis 19 Uhr, Freitag von 16 Uhr bis 18 Uhr. In den Ferien geschlossen.

Museum, Weingärtner Vorstadt 20, ☏ 1 80 37. Im Museum ist derzeit dessen Verwaltung und die Verwaltung der Galerie Stihl Waiblingen untergebracht; deshalb kann es nicht zu Ausstellungszwecken genutzt werden.

Galerie Stihl Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 12, ☏ 1 80 37 (Verwaltung, Weingärtner Vorstadt 20). Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag von 11 Uhr bis 19 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. Montag geschlossen.

Galerie im Kameralamt, Lange Straße 40, ☏ 1 80 37 (Verwaltung, Weingärtner Vorstadt 20). Dienstag bis Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 Uhr bis 17 Uhr. Montag geschlossen.

Hochwachtturm. Samstag und Sonntag von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Nach Vereinbarung Besichtigung der Achim-von-Arnim-Stube sowie der Ausstellung „Staufer-Mythos" unter ☏ 1 80 37.

Hallenbad, An der Talaue, ☏ 2 16 88. Dienstag von 15 Uhr bis 21 Uhr, Mittwoch von 13 Uhr bis 21 Uhr, Donnerstag von 6.30 Uhr bis 21 Uhr, Freitag (Warmbadetag) von 8 Uhr bis 21 Uhr, Samstag von 8 Uhr bis 18 Uhr (Spiele-Nachmittag von 14 Uhr bis 16.30 Uhr), Sonntag von 8 Uhr bis 18 Uhr. Kassenschluss eine Stunde vorher.

Sauna im Hallenbad Waiblingen, ☏ 2 30 17. Montag von 14.30 Uhr bis 21.30 Uhr (Damen), Dienstag von 8.30 Uhr bis 21.30 Uhr (Herren), Mittwoch von 8.30 Uhr bis 21.30 Uhr (gemischt), Donnerstag von 8.30 Uhr bis 21.30 Uhr (Damen), Freitag von 8.30 Uhr bis 21.30 Uhr (Familien), Samstag von 8.30 Uhr bis 17 Uhr (gemischt).

Medizinische Bäder, Dampfbad im Hallenbad Waiblingen, ☏ 2 30 17. Montag von 14.30 Uhr bis 19 Uhr, Dienstag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 19 Uhr, Samstag von 8.30 Uhr bis 15 Uhr.

Hallenbad Hegnach, An der Burgschule, ☏ 5 14 33. Dienstag von15 Uhr bis 19 Uhr, Freitag von 15 Uhr bis 20 Uhr, Sonntag von 8 Uhr bis 12 Uhr. Kassenschluss eine Stunde vorher.

Hallenbad Neustadt, Schärisweg, ☏ 2 39 64. Mittwoch Spiele-Nachmittag von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr, FKK von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr, Donnerstag (Warmbadetag) von 8 Uhr bis 11 Uhr und von 15.30 Uhr bis 20.30 Uhr, Sonntag von 8 Uhr bis 12 Uhr. – In den Sommerferien geschlossen, ebenso im Juni und Juli sonntags geschlossen. Kassenschluss eine Stunde vorher.

Lehrschwimmbecken Bittenfeld, in der Schillerschule, ☏ (07146) 87 63-22, -24. Donnerstag (Wassergymnastik) von 18 Uhr bis 20 Uhr, Samstag (Badespaß für Kinder) von 10 Uhr bis 12 Uhr. In der Freibad-Saison geschlossen.

Stadtwerke Waiblingen, Schorndorfer Straße 67, ☏ 131-0. Die Abteilungen Vertrieb, Verbrauchsabrechnung, Buchhaltung und Telefonzentrale: Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 17 Uhr, Freitag von 7.30 Uhr bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung. Die Abteilungen Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Bau, Planung und Vermessung, Haustechnik und Lager: Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 16 Uhr; Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Touristinformation, Lange Straße 45, ☏ 5001-155. Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr; Samstag von 9 Uhr bis 13 Uhr.

Angebot der Rheuma-Liga

Qi Gong mit dem Idogo-Stab

Durch Bewegungen mit dem Idogo-Stab soll die tausendjährige Erfahrung der chinesischen Medizin mit den modernen westlichen Trainingsmethoden kombiniert werden; die Rheuma-Liga bietet diese Übungen künftig an. Am Donnerstag, 29. Januar 2009, berichtet Adriana Haller, Lehrerin für chinesische Atem- und Heilgymnastik, im Korber-Höhe-Treff im Mikrozentrum, Salierstraße 7/3, von 18 Uhr an über den Holzstab, der an beiden Enden kugelförmige, etwas schwerere Rundungen hat. Qi Gong mit dem Idogo-Stab führt zu verbesserter Körperhaltung und löst Verspannungen. Die Technik ist für alle Altersgruppen zugänglich. Der Kurs soll von 5. Februar an immer donnerstags in der Zeit von 18 Uhr bis 19 Uhr angeboten werden. Idogo-Stäbe werden zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter ☏ 59107 bei Margarete Lotterer.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Am Mittwoch, 4. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Martin Kurz, ☏ 55295. Am Mittwoch, 11. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern, ☏ 29652. Am Mittwoch, 18. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☏ 18691. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 2. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Siegfried Künzel, ☏ 53103. Am Montag, 9. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Michael Fronz, ☏ 31744. Am Montag, 16. Februar, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadtrat Helmut Fischer, ☏ 07146 42979. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Dienstag, 3. Februar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, ☏ 82878, E-Mail: fessmann.holzbau@t-online.de. Am Dienstag, 10. Februar, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Ursula Schäfer, ☏ 28541, E-Mail: drmschaefer@web.de. Am Montag, 16. Februar, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☏ 82500. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☏ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Am Donnerstag, 29. Januar, und am Donnerstag, 12. Februar, jeweils von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☏ 54188. Am Montag, 2. Februar, von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☏ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Montag, 2. und 16. Februar, sowie am Montag, 2. März, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☏ 07146 5938, E-Mail: carpediem.hjung@t-online.de. – Im Internet: www.bl-bittenfeld.de.

Alter Postplatz in Waiblingen

Bäume werden gepflanzt

Auf den Mittelgrünstreifen und -inseln im Bereich zwischen Postplatzforum/Landratsamt und unterer Bahnhofstraße/Postplatzkreuzung in Waiblingen werden nächste Woche acht größere Jungplatanen gepflanzt. Die Verkehrsteilnehmer müssen in diesem Bereich mit kurzfristigen Beeinträchtigen rechnen. Zwei dort bestehende jüngere Platanen können entgegen der ursprünglichen Absicht nicht erhalten werden, da sich herausgestellt hat, dass jeweils etwa die Hälfte der Wurzelteller fehlen und somit die erforderliche „baumstatische Sicherheit" nicht mehr gegeben ist. Die städtische Abteilung Grünflächen und Friedhöfe vermutet, dass die Schäden auf unsachgemäße Behandlung bei früheren Bauarbeiten zurückzuführen sind.

Rotbuche in der Auwärterstraße: Stamm kann brechen

Die große Rotbuche beim Kiosk in der Johannes-Auwärter-Straße weist, wie jüngst von einem Baumexperten festgestellt, gravierende Schäden auf. Dazu gehören Risse und morsche Stellen am Stamm; überdies neigt sich die Baumkrone über den Gehweg und den Kiosk. Und obwohl die eng stehenden Stammgabelungen seit Jahren regelmäßig beobachtet und kontrolliert und durch mehrmalige Kronenrückschnitte entlastet wurden, muss der mächtige Baum voraussichtlich noch Ende dieser Woche oder spätestens Anfang nächster Woche gefällt werden, denn inzwischen führt ein Riss bis in den Stammfuß, der nicht mehr zu sanieren ist. Das teilt Werner Bossler von der Abteilung Grünflächen und Friedhöfe mit. Die Buche wurde von der Stadt zwar Anfang der 90er-Jahre in die Liste der geschützten Grünbestände aufgenommen. Der schräg stehende Baum mit seinen drei Hauptstämmen droht allerdings auseinanderzubrechen.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 29. Januar: Frida Benke geb. Folc, Alfred-Diebold-Weg 1, zum 80. Geburtstag. Robert Hanebutte, Korber Straße 8, zum 80. Geburtstag.

Am Freitag, 30. Januar: Rosa Munz geb. Schellenbauer, Waiblinger Straße 79 in Beinstein, zum 85. Geburtstag.

Am Samstag, 31. Januar: Josef Knaus, Im Sämann 63, zum 96. Geburtstag. Klara Jeutter geb. Biller, Beim Wasserturm 43, zum 85. Geburtstag.

Am Sonntag, 1. Februar: Anna Ondratschek geb. Hauke, Saarstraße 17, zum 85. Geburtstag.

Am Montag, 2. Februar: Karl Rössler, Beinsteiner Straße 73, zum 90. Geburtstag.

Am Dienstag, 3. Februar: Franz Nowak, Beinsteiner Straße 8/1, zum 97. Geburtstag. Agnes Weidner geb. Funk, Am Kätzenbach 50, zum 94. Geburtstag. Josefine Renner geb. Keller, Heerstraße 21, zum 90. Geburtstag. Karin Bonz geb. Müller, Hegelweg 6, zum 80. Geburtstag. Hilda Mai geb. Pfund, Stauferstraße 12, zum 80. Geburtstag.

Seniorenrat Waiblingen

Patienten-Verfügung regeln

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Theodor-Kaiser-Straße 33, beraten lassen. Termine unter ☏ 9591950. In den Ortschaftsverwaltungen sind jeweils donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr folgende Termine vorgesehen: 5. Februar in Bittenfeld; 12. Februar in Hegnach; 19. Februar in Neustadt; 5. März in Hohenacker. In Beinstein wird die Beratung im Evangelischen Gemeindehaus, Mühlweg 3, montags von 15 Uhr bis 19 Uhr angeboten; nächster Termin: 26. Februar. Eine Voranmeldung bei der Hospizstiftung ist in allen Fällen erforderlich.

Auf Schusters Rappen

Die flotte Wandergruppe begibt sich am Samstag, 7. Februar, um 9.30 Uhr auf eine zehn Kilometer lange Wandertour entlang dem Schurwald. Start und Ziel der Tour ist an der Grundschule in Lichtenwald. Treffpunkt zur Abfahrt ist um 9.30 Uhr am Bürgerzentrum, Mitfahrgelegenheit besteht. Informationen gibt es unter ☏ 21771 bei Erich Tinkl.

Landratsamt Rems-Murr und FBS

Alltagsmanagement für Mütter

Mütter, die Methoden für einen reibungsloseren Tagesablauf erlernen möchten, haben am Freitag, 30., und am Samstag, 31. Januar, die Gelegenheit dazu. Wer nicht mehr scheinbar von der Zeit getrieben werden möchte, sondern selbst gestalten will, kann am ersten Kurstag von 18 Uhr bis 21 Uhr und am zweiten Tag zwischen 13 Uhr und 18 Uhr Wissenswertes dazu lernen. Der Kurs wird vom Landratsamt gemeinsam mit der Familienbildungsstätte angeboten, die Gebühr beträgt 25 Euro. Anmeldungen werden unter ☏ 51583 entgegengenommen.

Impressum „Staufer-Kurier"

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☏ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☏ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de. **Redaktion allgemein:** oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446. **Redaktionsschluss:** Üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier" im Internet: www.waiblingen.de auf der Homepage
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Waiblingen im „Deutschlandradio Kultur“ live auf Sendung aus dem Bürgerhaus Hohenacker

Markige Botschafter für ein noch markanteres Profil

(gege) „Haben Sie es auch gehört?“– diese Frage hat seit Samstag, 24. Januar 2009, eine besondere Bedeutung, denn dies ist der Tag gewesen, an dem die Stadt Waiblingen auf einen Satz deutschlandweit einen noch höheren Bekanntheitsgrad erlangt hat. Denn das „Deutschlandradio Kultur“ hat auf seiner „Deutschlandrundfahrt“ live aus dem Bürgerhaus Waiblingen-Hohenacker gesendet – im Hörprogramm allen voran zwei „echte Marken“, zwei Botschafter, die unverwechselbar mit der Stadt verbunden sind: die Firma Stihl und der Kabarettist Christoph Sonntag. Wer das Programm weder live vor Ort verfolgt noch am Radio gehört hat, kann dies nachholen. Unter www.dradio.de/aod/html/ kann man die Aufzeichnung der einstündigen Sendung erleben.

Ein Ehepaar war eigens zur Sendung aus dem Bottwartal nach Hohenacker gekommen, um einmal direkt in den Genuss einer Radiosendung zu kommen, die man schließlich nicht alle Tage von ihrem Entstehungsort aus verfolgen kann. Oberbürgermeister Andreas Hesky hat die Besucherinnen und Besucher im Saal begrüßt und fand es mit ihnen einfach großartig, das Deutschlandradio in Waiblingen zu Gast zu haben. Mit einm hohen Maß an Sensibilität für die lokalen Bedürfnisse warb der Kaberettist Christoph Sonntag bei den Hohenacker Bürger vor Sendebeginn um Nachsicht: Für diese Stunde sollen sie sich bitte als Waiblinger bezeichnen lassen, schließlich gehe es um eine große gemeinsame Sache, wenn Waiblingen deutschlandweit seinen Bekanntheitsgrad erhöhe.

Etwa in Dresden, vermutete er, kenne man nur Stuttgart, und glaube, es läge in Bayern. Spätestens nach dieser Sendung war dieser Irrtum beseitigt, denn Waiblingen im Remstal liegt, wie Sonntag weiß, in „Spucknähe“ zur Landeshauptstadt und damit in Baden-Württemberg. Seine Landsleute seien ihm, so der Kabarettist bei der deutschlandweiten Übertragung, sein liebstes Studienobjekt. Die Schwaben, versicherte er der Moderatorin Miriam Rossius, haben einfach eine andere Mentalität. Diese stehe für Verlässlichkeit und Stabilität und gleichzeitig seien sie „lustig und geben etwas her“.

In der „Kehrwoche und ihren geheimen Gesetzen“ sieht er ein sinngebendes völkerverbindendes Element und wie tief die schwäbische Schaffensfreude wurzelt, konnte er an einem Beispiel aus dem eigenen Leben belegen: Als Student sei er einst auf der Suche nach einer Wohnung im heimischen Waiblingen auf ein Angebot eines „respektablen Waiblinger Bürgers, der es verdient hat, bundesweit bekannt zu werden“, gestoßen. Ihm habe er erklärt, er studiere in Berlin, in München und mache außerdem Kabarett. – Der angehende Vermieter, allen Waiblingern und nun auch den Hörern des Deutschlandradios als Stadtrat Kurt Bechtle bekannte Mann, habe nur empört gefragt: „Ja und schaffen wollet se nix?“

Spätestens an dieser Stelle ist der Funke der besonderen schwäbischen Eigenart deutschlandweit übergeschwappt, und auch Unkundigen wurde so das innere Wesen eines Stammes vermittelt, dessen Produkte sogar Weltruf genießen: Kettensägen, Rasenmäher und Co. aus der Fabrikation des Waiblinger Unternehmens Stihl stehen allerorten für verlässliche Qualität. Dr. Rüdiger Stihl, Mitglied des Aufsichtsrats und im Beirat der Stihl Holding AG, erklärte, was das schwäbische Traditionsunternehmen ausmache: Die Mitarbeiter seien das Kapital der Firma, man verstehe sich als „große Familie“, in der beispielsweise auch noch Betriebszugehörigkeiten von 25 oder 40 Jahren gefeiert würden. Einspielungen von zufriedenen Beschäftigten bestätigten den Erfolg der „Innenpolitik“ des Unternehmens, die Mitarbeiter identifizieren sich mit der Firma und tragen so ihren Anteil zur Qualität der geschätzten Produkte bei.

Verlässliche Schaffenskraft zum Zweiten: Mitglied im Waiblinger „PEC“ und selbst innovativer Unternehmer, repräsentierte Bernd Kußmaul die Remstal-Region im „Deutschlandradio Kultur“: Ob im Leistungssport, in der Raumfahrt oder in der Medizin – sein Unternehmen liefert maßgeschneiderte technologische Erfindungen, die dem jeweiligen Produkt erst dazu verhelfen, was es letztlich erfolgreich macht. Der Kontakt zur Forschung und zu den Unternehmen schafft die Grundlage für die gewünschten Entwicklungen. Im Unternehmen genießen die Mitarbeiter einen hohen Stellenwert, der Umgang sei partnerschaftlich und er lege Wert auf Transparenz, berichtete Kußmaul aus seiner Philosophie. Bei diesen im Schwäbischen verwurzelten Unternehmen, schickte Moderatorin Rossius die Information ins Land, habe man keine Probleme mit der Wirtschaftskrise.

Radio live aus dem Bürgerhaus in Hohenacker, das hat es am Samstag, 24. Januar 2009, von 15 Uhr bis 16 Uhr gegeben, als das „Deutschlandradio Kultur“ mit seiner „Deutschlandrundfahrt“ Station machte. Bekannte Namen wie „Stihl“ oder auch der des Kabarettisten Christoph Sonntag, machten bundesweit deutlich, welchen „Marken“ Waiblingen eine Wiege ist. Foto: Greiner

Deutschlandweit für Wohlklang sorgte die „Vertigo Big Band“ des Städtischen Orchesters Waiblingen, die mit weltweit bekannten Liedern wie „New York“ für den musikalischen Teil der Sendung zuständig war. Noch mehr Botschaften aus dem kulturellen Leben Waiblingens lieferten der ehemalige Leiter der Galerie Stihl Waiblingen, Dr. Helmut Herbst, und seine Nachfolgerin, Dr. Ingrid-Sybille Hoffmann. „Galerie Stihl Waiblingen“ – zu diesem Namen, erklärte der ehemalige Leiter dem Land, sei es gekommen, da „Stihl“ eine große „Geburtshelferin“ für die Waiblinger Galerie gewesen sei. Jahrzehntelang habe die darstellende Kunst im Remstal ein Schattendasein geführt, bis man in Waiblingen endgültig aus den kleineren Räumlichkeiten herausgewachsen war und die Galerie samt der Kunstschule am Remsufer gebaut habe. In der genialen Verknüpfung von Galerie und Kunstschule sieht Dr. Ingrid-Sybille Hoffmann die Aufforderung zu einem „mach es selbst“ verbunden. Hier in Waiblingen könne man die Eindrücke aus der Galerie durch die Begleitangebote der Kunstvermittlung vertiefen, um in der benachbarten Kunstschule gar selbst kreativ zu werden.

Kurze Interviews mit den Gästen im Saal bescherten Redakteur Ulf Dammann Ratschläge für die eigene Programmgestaltung. Hauptsächlich wünschten sich die Waiblinger Deutschlandradio-Kenner, am Wochenende nicht allzu früh aufstehen zu müssen, um ihre Lieblingssendung hören zu können. Ansonsten lautet das Resümmee gleich dem von der Vertigo Big Band zum Abschluss gespielten Titel: „It’ s all so nice“ mit den Marken und Visitenkarten, die Waiblingen in Deutschland repräsentierten.

Das „Klee-Blatt ist“ gewachsen – neu zum neuen Jahr

Zweite Ausgabe der Stadtteilzeitung für den Süden

Zum Beginn des neuen Jahres erhalten alle Haushalte in Waiblingen-Süd die neue Ausgabe des „Klee-Blatts“. Herausgegeben wird die Stadtteilzeitung vom Infozentrum Soziale Stadt sowie vom Arbeitskreis „Projekte und Öffentlichkeitsarbeit“, in dem sich Bürger für ihren Stadtteil engagieren.

Informationen, Berichte, Fotos und der Stadtteilkalender mit Terminen für Waiblingen-Süd sind in der neuen Ausgabe ebenso zu finden wie Adressen und Neues zum Programm Soziale Stadt. Mit zwölf Seiten ist die zweite Nummer noch umfangreicher als die erste. Der Titel Klee-Blatt verweist auf das Logo der Sozialen Stadt, das bildlich die vier Quartiere des Stadtteils als zusammengehörend in einem vierblättrigen Kleeblatt darstellt. Das Redaktionsteam aus Bürgern und dem Team der Sozialen Stadt hatte im Frühjahr zunächst einen Stadtteilkalender erarbeitet, aus diesem wurde dann die Stadtteilzeitung, beides als ansprechende und nützliche Information für alle in Waiblingen-Süd.

Recht schnell nach der ersten Ausgabe im Spätsommer hat sich das engagierte Redaktionsteam an die nächste Auflage gemacht, Informationen gesammelt, Artikel geschrieben, Fotos ausgesucht, die Zeitung zusammengestellt. Verteilt werden die Zeitungen durch Jugendliche aus dem Stadtteil an Haushalte, Geschäfte und Dienstleister in Waiblingen-Süd.

Den Anfang der neuen Ausgabe macht ein Grußwort von Oberbürgermeister Hesky. Ein Thema sind auch diesmal wieder Berichte über vergangene Aktionen und Veranstaltungen. Beim Rückblick kann man noch einmal in Text und vielen Fotos die letzten Monate des Jahres 2008 Revue passieren lassen. Neu ist die Rubrik „Panorama“ mit historischen Blicken auf den Stadtteil. Denn 2009 jährt sich die Einweihung der „Rinnenäckersiedlung“ zum 55. Mal. Die dreiteilige Serie startet mit der Stadtentwicklung vom Bahnhof bis zu den Rinnenäckern. In den nächsten Ausgaben folgen dann die Teile zwei und drei, mit den Schwerpunkten GEWOG-Siedlung und den neueren Baumaßnahmen. Im Rückblick auf die historische Entwicklung sollen auch Bewohner des Stadtteils zu Wort kommen. Ein Bewohner der ersten Stunde berichtet in der Ausgabe über sein persönliches „Ankommen“ in den Rinnenäckern. Alle sind herzlich eingeladen, dem Redaktionsteam ebenso ihre besonderen Erlebnisse aus den vergangenen fünf Jahrzehnten mitzuteilen.

Klee-Blatt
Stadtteilzeitung WN-Süd

Neujahrsgruß

Soziale Stadt - Info

Rätsel

Soziale Stadt
WAIBLINGEN-SÜD

Ein Rätsel fordert auch dieses Mal zum Knobeln und Nachdenken über den Stadtteil Waiblingen-Süd auf. Außerdem erfahren die Leser die Auflösung des letzten Rätsels, bei dem nach den Hintergründen eines ganz besonderen Schlüssels gefragt wurde. Das „Klee-Blatt“ berichtet auch über die gelungene Modernisierung eines Wohngebäudes. Die Maßnahme ist eine unter vielen, die im Rahmen der „Sozialen Stadt“ durchgeführt wurden.

Das Redaktionsteam freut sich über Anregungen und Rückmeldungen zur Stadtteilzeitung, über Berichte, Fotos und Informationen und natürlich besonders über tatkräftige Unterstützung. Anlaufstelle hierfür ist das Infozentrum Soziale Stadt Waiblingen-Süd (Danziger Platz 19, 71332 Waiblingen; ☏ 07151 9654931, E-Mail: infozentrum-wnsued@gmx.de). Dort erhält man auch weitere Exemplare des neuen und auch noch des ersten „Klee-Blatts“.

Die neuen Termine

- Projektgruppe „Bürger fotografieren ihren Stadtteil: Donnerstag, 29. Januar, 18.30 Uhr.
- Projektgruppe „Internationale Gärten“: Mittwoch, 11. Februar, 18.30 Uhr:
- Arbeitskreis „Neue Mitte“ – Inhalte und Organisation des Bürgerhauses: Dienstag, 10. März, 19 Uhr.

Mehr Informationen auf der Internet-Seite www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de.

Waiblingen nutzt CMT als Werbeplattform

Faschingsumzug, Ostermarkt, Altstadtfest mit Mittelaltermarkt und viele abwechslungreiche Veranstaltungen mehr bietet Waiblingen nicht nur seinen Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch Gästen aus der Umgebung und aus dem Ausland, die auf Visite in Europa sind. Was liegt also näher als die CMT – als Europas größte Tourismusmesse – als Werbeplattform für Waiblingen als attraktives Ziel in der Region zu nutzen. Sabine Nestler von der städtischen Marketing- und Tourismus-GmbH präsentierte am Sonntag, 25. Januar 2009, am letzten Messetag auf der SWR-Bühne, was die Kreisstadt zu bieten hat. An ihrer Seite die Familie Sontheimer aus Waiblingen, die beim Staufer-Spektakel im Juni mit ihrer Staufer-Schenke vertreten ist und außer Waiblingen-Talern, einem Mürbegebäck aus dem Hause Schöllkopf, auch zahlreiche Werbeprospekte für das mittelalterliche Spektakel im Juni unter die Leute brachte. Fotos: MuT

Finanzamt Waiblingen

Steuererklärung: lieber digital

Das Finanzamt Waiblingen informiert am „ELSTER-Aktionstag“ am Freitag, 13. Februar 2009, kostenlos über die Vorteile der elektronischen Steuererklärung. Die Präsentationen sind um 8.30 Uhr, 11 Uhr und 14 Uhr im Dienstgebäude in der Fronackerstraße 77 vorgesehen. Außerdem werden um 10 Uhr und um 13 Uhr Vorträge zur neuen Erbschaftssteuer und Abgeltungssteuer angeboten. Die Informations- und Annahmestelle wird an diesem Tage ebenfalls bis 15.30 Uhr geöffnet sein. Die Abgabe der Steuererklärungen in elektronischer Form vereinfache nicht nur die Abläufe im Finanzamt, sondern biete auch dem Bürger erhebliche Vorteile, betont das Finanzamt. Die notwendige amtliche Software für 2008/2009 kann unter www.ElsterFormular.de aus dem Internet heruntergeladen werden oder als CD beim Finanzamt Waiblingen abgeholt werden.

Waiblingens Bankenviertel in der Bahnhofstraße ist wieder komplett

Gelungener Neubau für Volksbank Rems

Waiblingens Bankenviertel ist wieder komplett. Nach einjähriger Bauzeit steht das Gebäude der Volksbank an der Ecke Bahnhofstraße/Albert-Roller-Straße in Waiblingen wieder den Kunden zur Verfügung. Etwa zehn Millionen Euro hat die Neugestaltung der Hauptstelle gekostet.

Erwin Kuhn, der Präsident des Württembergischen Genossenschaftsverbands, meinte gar, dass der „Neubau“ einen „Meilenstein“ in der mehr als 140-jährigen Geschichte der Volksbank Waiblingen darstelle. Als „gelungen“ bezeichnete Oberbürgermeister Andreas Hesky das Gebäude – von dem etwa 25 Jahre alten Bankhaus, in dem ein Großteil der Technik veraltet war, blieb fast nur die Fassade stehen. Die Volksbank Rems habe auf Vertrauen gesetzt, statt auf die ultimative Rendite und diese solide Geschäftspolitik zahle sich jetzt aus, betonte Hesky. Er freute sich zudem, dass die Bank mit ihrer Investition ein deutliches Bekenntnis zum Standort Waiblingen abgab. Mit den neuen Räumen sei ein Meilenstein in Kundenfreundlichkeit, Service und Beratung gesetzt. Die neu gestaltete Hauptstelle in der Bahnhofstraße wirke sich positiv auf die städtebauliche Gestaltung des Quartiers aus und sei ein gutes Beispiel für die Ergänzung der städtischen Investitionen am „Grünen Ring“ durch private Eigentümer. Mit dem energetisch optimierten Bau leiste die Volksbank auch einen Beitrag zur Ökologie.

Für das Atrium wurden über alle fünf Stockwerke die Decken durchbrochen und 1 400 Tonnen Beton entfernt. Der aus massivem Stahlbeton bestehende Bau wandelte sich zum fünfgeschossigen gläsernen Atrium. Das „architektonische Herzstück“ verbindet transparent alle Etagen und versorgt das Gebäudeinnere mit Tageslicht. Damit wurde bewusst ein Gegenstück zur bestehenden Natursteinfassade hergestellt. Schon von weitem sticht die zwölf Meter hohe Wasserwand mit einem Wasserdurchlauf von 250 Litern in der Minute ins Auge. Sie ist nicht nur ein angenehmer Blickfang, sondern ist Bestandteil des energetischen Konzepts des fast neuen Bankgebäudes, das auch eine Fotovoltaikanlage einschließt. Aus einem 60 Meter tiefen Brunnen wird Grundwasser gefördert, das mit Wärmepumpen im Winter für wohlige Temperaturen sorgt und im Sommer die Räume kühlt. – Mit einer zweitägigen Eröffnungsfeier am vergangenen Wochenende wurde das Ende der etwa einjährigen Bauzeit gefeiert.

Am vergangenen Wochenende ist die Volksbank in Waiblingen mit einem großen Fest wieder in Betrieb genommen worden. Zehn Millionen Euro sind in den Neubau investiert worden – nur die Außenhaut blieb stehen und wurde mit neuem Leben erfüllt. Foto: Redmann

Industrie- und Handelskammer

Finanzierungssprechtag

Einen Finanzierungssprechtag veranstaltet die Industrie- und Handelskammer Rems-Murr, am Donnerstag, 5. Februar 2009, gemeinsam mit der Landeskreditbank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg von 9 Uhr bis 16 Uhr im Gebäude der Kammer, Kappelbergstraße 1. Die Einzelberatungen sind kostenlos. Anmeldungen sind unter ☏ 95969-24, Fax -26, E-Mail: info.wn@stuttgart.ihk.de, möglich.

Erklärungen der SPD-Fraktion

Für eine zukunftsfähige Bildungs- und Schulpolitik

Vor zwei Jahren hat unsere Fraktion den Anstoß dazu gegeben, dass auf die zunächst geplante Zusammenlegung der Hauptschulen in Bittenfeld und Hohenacker verzichtet wurde, weil uns diese Lösung nicht als zukunftsfähig erschien. Inzwischen hat die Landesregierung einen weiteren Versuch zur Rettung der Hauptschule als Schulart gestartet. Was in Waiblingen an zwei Hauptschulen der Kernstadt seit 1996 angeboten wird, soll nun unter dem Etikett „Werkrealschule“ endlich die Akzeptanz dieser Schulart bei Eltern und Schülern sicherstellen. Dieser Versuch, das kann nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gesagt werden, ist genau so zum Scheitern verurteilt wie die bisherigen. Die Probleme, die in der Struktur unseres Schulsystems liegen, können damit nicht gelöst werden.

Nachdem die Vorstellungen der Landesregierung dahin gehen, zwei- oder mehrzügige Haupt- bzw. Werkrealschulen gegenüber den einzügigen zu bevorzugen, stellt sich die Frage, welche Konsequenzen diese Politik für die Waiblinger Schullandschaft hat. Wir hielten es für falsch, in dieser Situation wieder nur kurzfristig zu denken und die Schüler der einzügigen Hauptschulen auf die größeren Hauptschulen zu verteilen. Allein die anstehenden Investitionen erfordern eine weiter in die Zukunft blickende Planung. Aus unserer Sicht hilft es nur weiter, wenn in Waiblingen – wenigstens im Ansatz – Schulstrukturen geschaffen werden, die dem näher kommen, was viele Eltern, Schüler, Pädagogen und Bildungsforscher seit vielen Jahren fordern: Schüler sollen nicht bereits mit zehn Jahren einem Selektionsprozess unterworfen werden. Die Zeit ist reif für längeres gemeinsames Lernen, bei dem kein Kind zurückgelassen wird. Mit diesem Ziel vor Augen können auch in Waiblingen Wege gegangen werden, die sich nicht nach kurzer Zeit als Sackgassen entpuppen, und die Schulplanung müsste nicht ständig nur nach Übergangsquoten ausgerichtet werden.

Die SPD-Fraktion sieht im Konzept des längeren gemeinsamen Lernens einen innovativen Ansatz, der zu einem Bildungsaufbruch von unten führen wird. Die sechsjährige Grundschule kann hierzu, gerade auch bei den Waiblinger Gegebenheiten, einen Einstieg darstellen. Nicht zuletzt bietet sich dadurch auch die Möglichkeit, bei rückläufigen Schülerzahlen die Schule am Ort/in der Ortschaft zu erhalten. Die SPD-Fraktion hat deshalb folgenden Antrag im Gemeinderat eingebracht:

Bei den Überlegungen zur Weiterentwicklung der Waiblinger Schullandschaft wird auch das Konzept des längeren gemeinsamen Lernens mit einbezogen. Die Möglichkeit zur Einrichtung einer 6-jährigen Grundschule, ggf. auch mehrerer, wird vom Fachamt untersucht und mit allen Beteiligten in einem gründlichen Diskussionsprozess ohne Zeitdruck erörtert. Wenn sich daraus eine tragfähige Grundlage ergibt, stellt die Stadt beim Kultusministerium den Antrag auf Genehmigung eines entsprechenden Modellversuchs. In Anlehnung an das in Hohenacker eingerichtete Modell Bildungshaus 3-10 ist ein solcher Versuch auch als Projekt Bildungshaus 3-12 vorstellbar. Dass ein solcher Antrag trotz der restriktiven Schulpolitik des Landes nicht von vornherein chancenlos ist, zeigt das Beispiel der Landeshauptstadt, die derzeit einen entsprechenden Vorstoß unternimmt. Die Waiblinger Kinder verdienen jede Anstrengung, die es ihnen ermöglicht, ihre Talente ohne Rücksicht auf soziale Herkunft oder Migrationshintergrund zu entfalten. Weiteres Zuwarten ist verlorene Zeit.

1967 bis 1976 – Protest in der Provinz – Ein „wildes“ Jahrzehnt

All überall und auch in Waiblingen: Die Provinz rebelliert

„Protest in der Provinz – das ‚wilde' Jahrzehnt 1967 bis 1976 und sein Gesicht in Waiblingen“ ist der Titel einer Reihe, die diese Epoche aus verschiedenen Blickwinkeln zeigt, und der es gelang, kleine Keimzellen gesellschaftlichen Umbruchs ausfindig zu machen. Mit einer zweiten Ausstellung geht die Reihe im neuen Jahr weiter, die Ausstellung in der Stadtbücherei ist noch bis zum Februar zu sehen.

Auch Waiblingen war „wild“, ein bisschen. Am Staufer-Gymnasium und später am Salier-Gymnasium rumorte es, der CVJM und die Katholische Jugend erlebten eine Politisierung, es gab neue politische Gruppen, eine sehr verbreitete Kriegsdienstverweigerung, eine Waiblinger Kinderladenbewegung, eine Jugendzentrumsbewegung – und nicht zuletzt eine rege Jugendmusikkultur mit zahlreichen Bands und Konzerten.

• In einer Präsentation und Podiumsdiskussion geht es am Freitag, 6. Februar, um 20 Uhr im Kameralamtskeller um die „Altstadtsanierung und Jugendbewegung in Waiblingen“. – „So nicht!“, hieß der Slogan einer jungen Gruppe, die sich Anfang der 70er-Jahre in die anstehende Altstadtsanierung Waiblingens einmischte, die heute als Erfolgsgeschichte gilt. In Waiblingen gab es zudem intensive Auseinandersetzungen zwischen Stadtverwaltung, betroffenen Geschäftsleuten und Bewohnern sowie verschiedenen Bürgerinitiativen, in denen sich auch sanierungskritische Jugendliche vehement zu Wort meldeten. Diese Auseinandersetzung führte zu der Entscheidung, in Waiblingen auf die sogenannte „Altstadttangente“ zu verzichten, die eine vierspurige Straße teilweise durch die Altstadt und über dafür abgebrochene Stadtmauerteile geschlagen hätte.

Stadthistoriker Hans Schultheiß liefert die Präsentation, anschließend diskutieren die damaligen Akteure Klaus Denk, Peter Gutheinz, Karl Hussinger und Klaus Riedel. Eintritt: drei Euro.

• Das Konzert mit der „WN68-Revival-Band“ steht am Samstag, 14. Februar, um 20 Uhr im Kulturhaus Schwanen auf dem Programm. Einige Musiker, die in den 60er- und 70er-Jahren Musikgeschichte im Remstal geschrieben haben, lassen wieder von sich hören, außerdem heißt es: „Es darf getanzt werden!“. Eintritt sechs Euro, ermäßigt drei Euro.

Ausstellung in der Stadtbücherei

In der Stadtbücherei in den Räumen der früheren Karolingerschule wird die Ausstellung „Zwischen Heintje, Hair und Ho Chi Minh – Die Medienlandschaft in den wilden Jahren um 1968“ bis einschließlich 17. Februar 2009 gezeigt. Vorgestellt wird die Vielfalt der Medien, die zu diesem Thema neu oder bereits in den „wilden Jahren“ erschienen sind: Bücher, Zeitschriften, Comics, CDs und Filme – von Uwe Timm und den Zwillingsschwestern Getty/Winkelmann über Uschi Obermaier bis hin zu Jimi Hendrix und Bob Dylan. Ergänzt wird die Medienpräsentation durch typische Elemente und alltägliche Gegenstände, die symbolisch die Zeit um 1968 widerspiegeln.

„Waiblinger Bandszene 1967 - 1976“ – Die Ausstellung

Die „Waiblinger Bandszene 1967 - 76“ präsentiert sich in einer Ausstellung, auf Plakaten, Fotos, in Zeitungsberichten und anderen Dokumenten dieser Zeit. Sie dauert bis zum 20. Februar und ist montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr und von 18 Uhr bis 22 Uhr geöffnet, samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr und sonn- und feiertags bleibt sie geschlossen.

Zu den Veranstaltern, die bis Februar 2009 Beiträge zu diesem Kultur-Angebot liefern, gehören außer den Abteilungen im städtischen Fachbereich Kultur und Sport, Stadtgeschichte, Museum und Archiv auch das Kulturhaus Schwanen und die Stadtbücherei sowie die Volkshochschule Unteres Remstal und die Buchhandlung Hess. Wissenschaftlich begleitet wurde die Reihe von Oliver Häuser, M. A. – Unterstützt wird die Veranstaltungsreihe vom Zeitungsverlag Waiblingen und von der Buchhandlung Hess.

Zweite Auflage Kultur-Bonusheft

Kultur erleben und Geld sparen

Waiblingen, Fellbach, Weinstadt, Winnenden, Korb und Kernen haben innerhalb ihrer interkommunalen Zusammenarbeit zum zweiten Mal ein Kultur-Bonusheft herausgebracht, das auch in der Touristinformationen Waiblingen zum Preis von zwölf Euro zu haben ist. Das Bonusheft enthält 36 Gutscheine, die zu verbilligten Veranstaltungsbesuchen berechtigten. Die Auswahl an Terminen und Themen ist groß.

Februar 2009

Das „Kultur-Spektrum“ ist da!

Das „Waiblinger Kultur-Spektrum“ für den Monat Februar 2009 ist erschienen. Das Heftchen im Postkarten-Format wird üblicherweise monatlich kostenlos herausgegeben und informiert über alle Veranstaltungen in dem jeweiligen Monat in der Stadt. Die Veranstaltungs-Übersicht liegt im Foyer des Rathauses aus und bei den Ortschaftsverwaltungen. Außerdem ist es bei den Kartenvorverkaufsstellen wie der Touristinformation in der Langen Straße zu haben, bei der Stadtbücherei, die derzeit in der Karolingerschule am Alten Postplatz untergebracht ist, und im Buchhandel. Herausgeber: Stadt Waiblingen, Abteilung Kultur, ☏ 07151 2001-22, Fax -27, E-Mail abobuero@waiblingen.de.

Kommunales Kino

„Drei Mann in einem Boot“

Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 4. Februar 2009, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße den Film „Drei Mann in einem Boot“ zum 100. Geburtstag von Heinz Erhardt, eine deutsche Komödie aus dem Jahr 1961 mit Heinz Erhardt, Hans Joachim Kuhlenkampff und Walter Giller. Georg, Harry und Jerome haben es schwer: die Frauen verstehen sie einfach nicht. Deshalb beschließen sie, gemeinsam auf einem gecharterten Motorboot vom Bodensee aus den Rhein hinauf zu schippern, um für kurze Zeit ihre Probleme mit der holden Weiblichkeit zu vergessen. Auf dieser Reise geraten die drei „Junggesellen auf Zeit“ in allerhand Turbulenzen, bevor sie wieder in den sicheren Hafen zurückkehren. Spieldauer: 122 Minuten, FSK: ab sechs Jahre. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenvorverkauf unter ☏ 07151 959280. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt Waiblingen unterstützt.

Württembergisches Kammerorchester Heilbronn mit Solistin Sabine Meyer an der Klarinette

Überzeugend mit Virtuosität und Vielfalt

Mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn verbindet die Solistin Sabine Meyer eine langjährige Zusammenarbeit. Am Sonntag, 15. Februar 2009, um 20 Uhr sind die Musiker gemeinsam unter der Leitung des Chefdirigenten Ruben Gazarian im Bürgerzentrum Waiblingen zu hören. Karten sind im Vorverkauf in der Touristinformation, Lange Straße 45, ☏ 01715 5001-155, erhältlich, bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☏ 07151 1718-115, und im Internet unter www.ticketonline.de.

Das Württembergische Kammerorchester Heilbronn gehört zu den gefragten Kammerorchestern weltweit. Das Orchester überzeugt seine Zuhörer mit seiner Virtuosität und seiner Vielfalt. Das Repertoire beinhaltet Werke aus der Klassik über die Romantik bis zur Moderne und Avantgarde.

Unter der Leitung von Ruben Gazarian

Seit 2002 ist Ruben Gazarian Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Kammerorchesters. Nach der Ausbildung in seinem Heimatland Armenien und in Leipzig absolvierte er ein Dirigierstudium, das er mit der Höchstnote abschloss. 1999 wurde Ruben Gazarian als Chefdirigent des Westsächsischen Symphonieorchesters auch zum jüngsten Chefdirigenten Deutschlands.

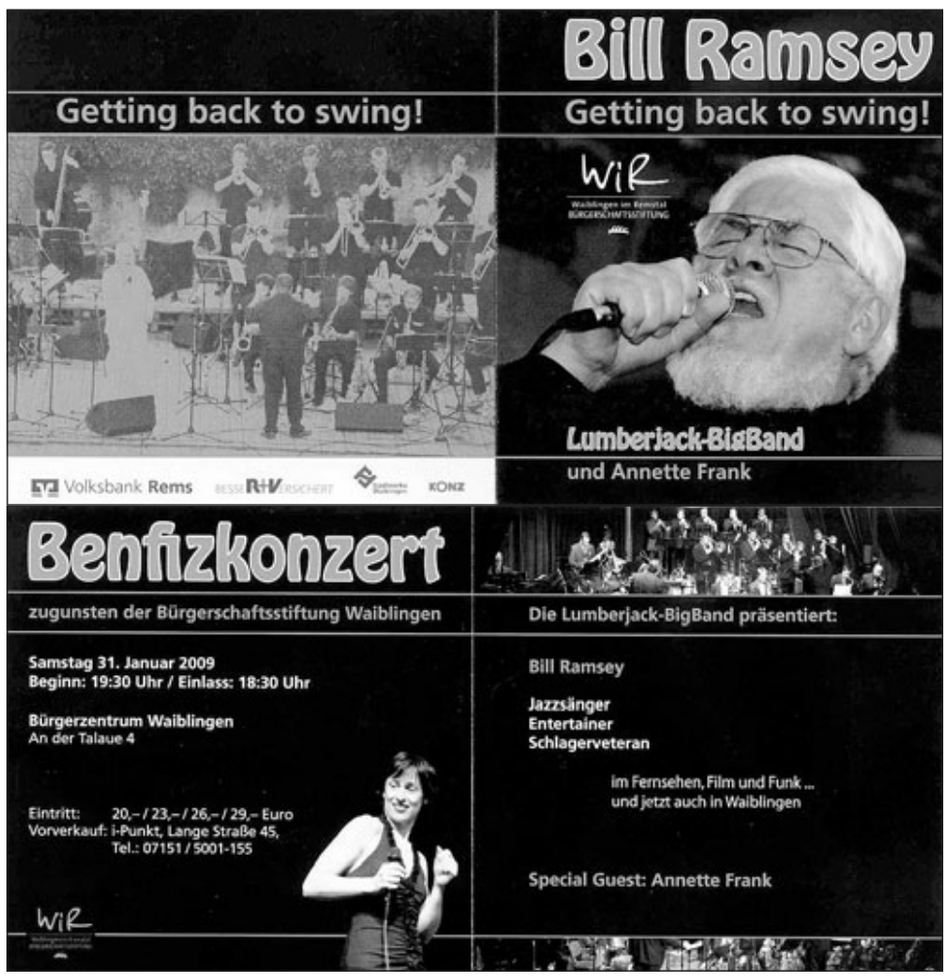
Von manchen Kritikern wird er wegen seiner Präzision und Intensität sowie seines Dirigierstils als „junger Bernstein“ tituliert.

Sabine Meyer an der Klarinette

Die in Crailsheim geborene Sabine Meyer gehört weltweit zu den renommiertesten Solisten überhaupt. Nach Studien in Stuttgart bei Otto Hermann und in Hannover bei Hans Deinzer wurde die Klarinettistin Mitglied des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Es folgte ein Engagement als Solo-Klarinettistin des Berliner Philharmonischen Orchesters. Seither führen Meyer ungezählte Konzerte sowie Rundfunk- und Fernsehauftritte in alle Musikzentren der Welt, so z.B. nach Ungarn, Italien, England, Tschechien, Spanien, Holland, Japan, Australien, Afrika, Russland und in die USA. Ihr solistisches Repertoire reicht von der Vorklassik über das Standard-Repertoire bis zur Avantgarde. 1993 wurde sie als Professorin an die Hochschule für Musik in Lübeck berufen.

Das Programm

Zu hören sind von Jean Françaix (1912-1997, Komponist und Pianist) das „Sei Preludi pour Orchestre à cordes“; von Aaron Copland (1900-1990) das „Concerto für Klarinette und Orchester“; von Michael Tippett M. (1905-1998, englischer Komponist) die „Little Music“ und von Arthur Honegger (1892-1955, französisch-schweizerischer Komponist, der auf der 20-Franken-Note abgebildet ist) die „Symphonie Nr. 2 für Streichorchester und Trompete“.



Bill Ramsey kommt nach Waiblingen

Der legendäre Bill Ramsey ist am Samstag, 31. Januar 2009, um 19.30 Uhr zu Gast im Bürgerzentrum Waiblingen – gemeinsam mit der „Lumberjack-Big Band“ und Annette Frank. Der Abend kommt der Bürgerschaftsstiftung Waiblingen zugute. Die Stiftung ist eine ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienende Stiftung bürgerlichen Rechts. Ihr satzungsgemäßer Stiftungszweck konzentriert sich vor allem auf die Förderung der Bildung und Erziehung, der Jugend- und Altenhilfe, der Kultur-, Kunst- und Denkmalpflege sowie des Umwelt- und Naturschutzes in Waiblingen. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, ist die Bürgerschaftsstiftung auf Zustiftungen und Spenden angewiesen. Auskünfte dazu gibt es unter ☏ 07151 5001-215.

Karten: www.luna-kulturbar.de (VVK). ☏ 5001-155 (VVK), Restkarten an der Abendkasse. Kulturbar Luna, Winnender Straße 4.

Die Salsa-Party im Luna

Am Samstag, 31. Januar 2009, heißt es im Luna wieder „Salsa“. Von 21 Uhr an stehen die heißen Rhythmen im Mittelpunkt.

Karten
www.kulturhaus-schwanen.de (VVK)
☏ 07151 5001-155 (VVK)
☏ 07151 920506-25 (Reservierungen)
Restkarten an der Abendkasse

Swing-Blues-Tango-Tanzfest

Mit ungezügelter Tanzmusik für ungebügelte Tänze mit dem „Clown August Krach und Wonne Quartett“ warten am Freitag, 30. Januar, um 20 Uhr Tanzshoweinlagen und kostenlose Schnupperkurse auf das Publikum, von 21.30 Uhr an kann das Tanzbein geschwungen werden. Eintritt 12 Euro im Vorverkauf, ermäßigt 9 Euro, Abendkasse 14 Euro, ermäßigt 11 Euro.

Ü30-Party mit DJ Andy

Der Altmeister legt die Platten auf und lässt mit seiner Musik aus den 70er-, 80er- und 90er-Jahren die Herzen des Publikums höher schlagen: Am Samstag, 31. Januar, um 21.30 Uhr ist es soweit – DJ Andy sorgt für Stimmung. Eintritt 4 Euro.

Die Fromme Helene

In Verbindung mit dem Ausstellungsprojekt „Von Busch bis Gernhardt – Die Geschichte der Bildergeschichte“ in der Galerie Stihl Waiblingen lädt der Schwanen am Donnerstag, 5. Februar, um 20 Uhr zur „Frommen Helene“ ein.

Ida Ott und Carola Schwelien vom Theater Lindenhof spielen in der Bildergeschichte von Wilhelm Busch, die von Thomas Milz szenisch eingerichtet wurde. Ein liederlich lustvoller Abend: Zwischen diesen zwei gescheiten Mädchen, Anna und Dorette, ist zu allen Tageszeiten doch ein ewiges Gekrette. Noch dazu um Kleinigkeiten. – Gestern gingen sie zu Bette, und sie fingen an zu streiten, wer die dicksten Waden hätte . . .

„Die Fromme Helene“ ist neben „Max und Moritz“ die bekannteste Busch-Satire. Eine bis heute gültige Geschichte über Frömmigkeit, Frechheit und Lust. Ida Ott und Carola Schwelien bringen ihre sehr erotische Essenz mit viel Liebe, barocker Spielfreude und bei allem Leichtsinn fast klassischer Tiefe auf die Bühne: lustvoll, komisch, derb und delikat.

Wilhelm Busch (1832-1908), einer der bedeutendsten humoristischen Dichter Deutschlands, gilt wegen seiner satirischen Bildergeschichten als Urvater des Comics. Der Regisseur führt in das Werk ein. Eintritt: 13 Euro im Vorverkauf, ermäßigt 10 Euro, Abendkasse 14 Euro, ermäßigt 11 Euro.

Marlies Blume & Frl. Müller

„No ned hudla“ heißt es am Freitag, 6. Februar, um 20 Uhr im Mundarttheater bei „Marlies Blume & Frl. Müller“. Die kultige Dialekt-Queen Marlies fegt wie ein Wirbelwind über die Bühne, schlüpft in verschiedene Rollen, schwätzt mit Leib ond Seel, Händ ond Fiaß und singt und tanzt zu Fräulein Müllers virtuosem Pianoforte. Das Ziel des Abends ist klar: Marlies ist ledig (immer noch) und sucht einen Mann. Mit allem, was dazugehört, zur Suche. Und zum Mann. Die Mischung aus grooviger Musik und schwäbischer Mundart ergibt den unverwechselbaren Sound des Duos mit dem „Touch of Schwobajazz“. Eintritt: 13 Euro im Vorverkauf, ermäßigt 11 Euro, Abendkasse 15 Euro, ermäßigt 13 Euro.

Bobby's live im Schwanen

Bobby's live im Schwanen, das sind am Samstag, 7. Februar, um 20 Uhr Rock'n'roll mit „Supermihl & Superfriends“ und „4 Way Street“ – Der Schwanensaal als neue Location (einmal pro Monat) für die größeren Samstagskonzerte im Bobby's. Rock'n'Roll – veranstaltet von Bobby's, Kulturhaus Schwanen und Kulturbar Luna.

Die rockorientierte Combo „Supermihl & Superfriends“, mit Gitarrist und Sänger Andy Susemihl (hat die Bühne schon mit Ozzy Osbourne, Guns'n'Roses und Deep Purple geteilt), Bassist Henning Geis (festes Mitglied von Hannes Bauers „Orchester Gnadenlos“) und Schlagzeuger René Letters widmet sich der Frischhaltung bekannter Rock-& Pop-Titel der letzten 20 Jahre und bieten auch eine Hand voll eigener Stücke. Bauchgefühl ist garantiert.

„4 Way Street“ präsentiert eine eigenwillige Musikshow, die sich ausschließlich aus den „Songs Of Crosby, Stills & Nash“ gestaltet. Ziel des Quartetts ist es, die musikalische Bandbreite von fleischig-erdigem Rock bis zu sparsam ausgestaltetem Folk voll auszuschöpfen. Mit Axel Lorenz (lead guit. & voc.), Holger Mägerle (guit. & harp & voc.), Gerald Bauer (yamboo & voc.) und Udo Thiele (bass & piano & voc) wird man tief eintauchen können in das Hippie-Feeling der 60er- und 70er-Jahre. Eintritt: 12 Euro, Karten: bei Bobby's und in der Kulturbar Luna im Schwanen.

Tango-Choreographie-Workshop

Zum Choreographie-Workshop laden Boris Rodriguez Hauck (Norwegen) und Renate Fischinger am Montag, 9. und 16. Februar, jeweils von 19.30 Uhr bis 22 Uhr ein.

Boris Rodriguez Hauck tanzt seit mehr als 20 Jahren Tango, unterrichtet und inszeniert Tango-Shows. Viele haben ihn über den Tango hinaus auch als Musiker, Schauspieler oder Regisseur kennengelernt. Außerder Tangotechnik, also den Figuren, der Haltung und dem Rhythmus, gibt es ein weiteres wichtiges Thema: den Ausdruck. Darum wird es in diesem fünfstündigen Workshop gehen. Figurenfolgen expressiv zu tanzen zu einem dafür ausgewählten Tango Nuevo von Astor Piazzolla. Der Kurs ist für Mittelstufe und fortgeschrittene Tangotänzer gedacht. Bitte paarweise anmelden. Gebühr: 45 Euro pro Person. Anmeldung bei Renate Fischinger ☏ 0711 2625378 (auch Fax), E-Mail: r.fischinger@gmx.net.

Die Waiblinger Bandszene 1967-1977 – Ausstellung im Kulturhaus Schwanen

Die Ausstellung, die auf Plakaten, Fotos, Zeitungsberichten und anderem die hiesige Jugendbewegung und ihre musikalische Aktivität die Zeit der 68er-Jahre dokumentiert, ist bis zum 20. Februar im Kulturhaus Schwanen zu sehen. Sie ist montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr und von 18 Uhr bis 22 Uhr geöffnet, samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr und sonn- und feiertags bleibt sie geschlossen.

„Mord im Pfarrhaus“

Miss Marple ermittelt

„Mord im Pfarrhaus“ ist ein Fall für die schrullige Hobby-Detektivin Miss Marple, die nur mit Hilfe ihres Instinkts und ihrer Menschenkenntnis den Mörder am Donnerstag, 12. Februar 2009, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen entlarvt. Das Berliner Kriminaltheater verspricht einen spannenden Theaterabend mit hervorragenden Darstellern. Karten sind in der Touristinformation, Lange Straße 45, ☏ 07151 5001-155, bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☏ 07151 1718-115, und im Internet unter www.ticketonline.de erhältlich.

Als Pfarrer Clement aus St. Mary Mead scherzhaft einen Mord am ewig nörgelnden Colonel Protheroe in Erwägung zieht, ahnt er nicht, dass es jemand in dieser Angelegenheit tödlich ernst meint. Ausgerechnet bei einem Besuch im Pfarrhaus, als sich der Colonel über Unterschlagungen von Kirchengeldern beim Pfarrer beschweren will, wird er umgebracht. Zwar gesteht der Maler Lawrence Redding die Tat, doch seine Angaben wirken unglaubwürdig. Aber es wird noch verwirrender: Anne Protheroe, die Frau des Colonels und Geliebte des Malers, legt ebenfalls ein Geständnis ab. So hat es Inspektor Slack bald mit nicht weniger als sieben Verdächtigen zu tun. Zum Glück war Miss Marple in der Nähe des Tatorts.

Stadtbücherei am Alten Postplatz

Philosophie am Nachmittag: „Über das Glück“

„Was ist Glück?“ – in der „Philosophie am Nachmittag“ beleuchtet Dr. Nguemning am Mittwoch, 11. Februar, um 15 Uhr diese Frage aus verschiedenen Blickwinkeln. Er präsentiert den Gästen eine Auswahl philosophischer Betrachtungsweisen. Für Kaffee, Tee und Gebäck ist gesorgt, Eintritt frei.

„Ohren auf – wir lesen vor!“

Die Lieblingsgeschichten der Kinder stehen im Mittelpunkt bei der aktuellen Runde von „Ohren auf – wir lesen vor!“, in der die Fünf- bis Achtjährigen auf ihre Kosten kommen. Am Dienstag, 3. Februar, bringen die Kinder ihre Lieblingsliteratur um 15 Uhr nach Beinstein mit, am Mittwoch, 4. Februar, um 15 Uhr nach Hohenacker und um 16 Uhr nach Neustadt. Die Kinder in Bittenfeld und in Hegnach können sich am Donnerstag, 5. Februar, jeweils um 15 Uhr aus ihren Büchern vorlesen lassen. Die Lesungen dauern jeweils etwa 45 Minuten.

Puppenbühne „Mini-Max“

„Die Suche nach dem gestohlenen Zauberstein“ steht im Mittelpunkt der Märchen-Zaubershow für Kinder von drei Jahren an am Donnerstag, 12. Februar, um 15 Uhr. Ein Märchenquiz, das Singen von Liedern und kleine Zaubertricks lassen die Kinder zu Akteuren des Stücks werden. Die Vorstellung dauert etwa 30 Minuten. Eintrittskarten zu zwei Euro gibt es im Vorverkauf schon jetzt in der Kinderbücherei.

Ausstellung: „Protest in der Provinz“

„Protest in der Provinz“ ist der Titel der Reihe, in der die Ausstellung „Zwischen Heintje, Hair und Ho Chi Minh – Die Medienlandschaft in den wilden Jahren um 1968“ gezeigt wird. Etwa 450 Bücher, Zeitschriften, CDs und DVDs werden in passendem Ambiente präsentiert. Die Ausstellung ist bis zum 17. Februar zu sehen.

Neuer Service von Februar an

Die Stadtbücherei bietet ihren Nutzern von Dienstag, 3. Februar, an einen neuen Service: Die „Vormerk-Benachrichtigung“ per Mail oder SMS, den verbesserten Newsletter und die Möglichkeit, sich an der Wunschliste für die Neuanschaffungen zu beteiligen. Dies bedeutet, die Nutzer nennen die Titel und Bereiche, die sie gern hätten, und werden im Fall des Erwerbs benachrichtigt. Der optimierte Newsletter präsentiert sich in neuem Design und erscheint häufiger. Außerdem gilt: Wer sich für ein Medium vormerken ließ, kann sich bis zu drei Mal täglich per Mail oder SMS benachrichtigen lassen, wenn es wieder zur Verfügung steht.

Die Öffnungszeiten

Die Bücherei in der ehemaligen Karolingerschule am Alten Postplatz ist dienstags, mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 19 Uhr sowie samstags zwischen 10 Uhr und 13 Uhr geöffnet.

Architektur-Zeichnungen

Träumerisch, künstlerisch

(dav) Auf drei Säulen wurde das Konzept „Arbeiten auf Papier“ der Galerie Stihl Waiblingen erbaut: im Wechsel sollen Werke der „Hohen Kunst“ wie zum Beispiel jüngst von Turner und Rembrandt gezeigt werden; weitere aus dem Bereich der Massenkommunikation wie demnächst die „Bildergeschichten“ und als Drittes sind es „Angewandte Zeichnungen“, die präsentiert werden. Derzeit werde darüber nachgedacht, berichtete Oberbürgermeister Andreas Hesky bei einem Gespräch mit der Presse, ob es die Ausstellung mit Architekturzeichnungen sein werde, die den Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport am 22. Januar vorgestellt wurde. „Träume und Räume – Faszination Architekturzeichnung“ hat der Stuttgarter Professor und Ausstellungsmacher Dr. Klaus Jan Philipp vom Institut für Architekturgeschichte, Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart die Schau genannt. Im Land der Häuslesbauer sollten Architekturpläne keine unbekannte Größe sein, und Prof. Philipp machte den Räten Lust auf diese Pläne, die nicht nur rein technisch sein müssen, sondern höchsten künstlerischen Wert haben – und auch für Laien interessant seien. Gezeigt würden Blätter aus ganz Deutschland und alle seien mit dem Thema „Wohnen“ befasst. Philipp: Damit kann jeder etwas anfangen.“ Gesucht haben er und seine Frau, die Kunsthistorikerin Dr. Susanne Grötz, nach „spektakulären“ Zeichnungen, darunter von dänischen, russischen oder auch französischen Architekten – vieles davon blieb Träumerei und wurde niemals gebaut oder konnte aufgrund mangelnder Kenntnisse noch nicht umgesetzt werden. Dazu: viele Palastphantasien aus dem 19. Jahrhundert, Schinkel kommt dabei zum Tragen. Auch Utopisches aus den 1960er- und 1970er-Jahren, Mondlandschafts-Phantasien für ein großstädtisches Leben allüberall auf dem Planeten. Das Spektrum reiche vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, sagte Prof. Philipp, und soll dem Betrachter einfach Spaß machen.

Tatzen gegen Rebellion

(dav) Erziehung und Moral – dem Bildungsbürgertum war das im 19. Jahrhundert nicht ohne Bedeutung, körperliche Züchtigung keineswegs verpönt, wie es in zahlreichen Geschichten Wilhelm Buschs rigoros dargestellt wird. Sogar eine Rute ist deshalb in der Ausstellung „Bildergeschichten“ zu bestaunen, mit der weiland Tatzen verteilt worden waren. Rebellion hier, Bestrafung dort. Die Streiche zum Beispiel bei Max und Moritz waren nämlich durchaus auch als Rebellion gegen die Obrigkeit gemeint. Die Kritik an den Obrigkeiten oder an den unteren Gesellschaftsschichten wurde nicht als offener Protest gezeigt, sondern in Humor gewickelt. Das Bürgertum empfand sich schließlich als Puffer zwischen „oben“ und „unten“, als moralische Instanz. Auch heutzutage werde „political correctness“ verlangt, meint Kurator Dr. Helmut Herbst. Foto: David

3. Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen: „Bildergeschichten. Von Wilhelm Busch bis Robert Gernhardt“

„Von Null auf Hundert“ – und das mit großem Erfolg

(dav) Die Galerie Stihl Waiblingen geht in die dritte Runde: die Ausstellung „Bildergeschichten. Von Wilhelm Busch bis Robert Gernhardt“ wird am Freitag, 30. Januar 2009, um 18.30 Uhr eröffnet. Noch nicht einmal ein Jahr existiert das gläserne Oval an der Rems, das mit den bisherigen beiden Schauen in seinem 500 Quadratmeter großen und stützenfreien, in schlichter Industrieausstattung gehaltenen Ausstellungssaal schon für ordentliche Überraschungen gesorgt hat. Und dabei wurde zum Auftakt keineswegs leichte Kost serviert: „Reisen mit William Turner“ wollten 18 012 Kunstinteressierte sehen, „beeindruckt von Rembrandt“ 10 673. „Wir können zufrieden sein“, meinte Oberbürgermeister Andreas Hesky in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport am Donnerstag, 23. Januar, hocherfreut, denn diese Zahlen übertrafen bei weitem alle Erwartungen. Die Stadträte wiederum waren vom Ausblick in die nahe Zukunft mehr als angetan, denn auch die künftigen „Arbeiten auf Papier“ gehören wahrlich nicht unter die Rubrik „0815“. Nun gilt es lediglich noch, der Galerie im Bereich Technik und Organisation den letzten Feinschliff zu verpassen.

Während der ersten Monate – Galerie und Kunstschule waren am 30. Mai vergangenen Jahres mit einem dreitägigen Fest eröffnet worden – hätten sich dann nach und nach aus der Praxis heraus einige Probleme ergeben, berichtete Thomas Vuk, Leiter des Fachbereichs Kultur und Sport, im Ausschuss. Trotz höchstem Einsatz der Mitarbeiter reichte der Personalstock einfach nicht aus – die zweite Stelle in der Museumstechnik muss voraussichtlich von 25 Prozent auf 100 Prozent ausgedehnt werden, um vor allem der anspruchsvollen Haustechnik und der Sechs-Tage-Woche mit Abend- und Wochenenddiensten gerecht werden zu können. Auch die Verwaltungsstelle der Galerie wurde um 20 Prozent auf 80 Prozent erhöht.

Korrektur der sich widerspiegelnden Beleuchtung, Verbesserung der Akustik bei Begleitfilmen, leichtere Lesbarkeit der Texte – so manches wurde auch im aufgelegten Gästebuch gewünscht. Und man habe stets prompt reagiert und die Kommentare sehr ernst genommen, betonte Vuk. Das Licht wurde zum Beispiel zurückgenommen, Kopfhörer wurden angeschafft. Immerhin sei man ja „von Null auf Hundert gefahren“ und gerade was die Technik angehe, ins kalte Wasser gesprungen. Das Konzept „Arbeiten auf Papier“ stellt, um die Kunstwerke angemessen schützen zu können, hohe Ansprüche vor allem an die Klimatechnik, an Temperatur und Luftfeuchtigkeit, aber auch an die Beleuchtung. Das Baudezernat ist derzeit mit weiteren Verbesserungen befasst.

Hohe Besucherzahlen auch im Sommer

Nach der Eröffnung der Galerie etablierte sich, das zeigt die Statistik, bisher ein stabiles Niveau der Besucherzahlen, die meisten Kunstfreunde kamen übrigens sonntags. An den Wochenenden sorgten überdies die von der Kunstvermittlung der Kunstschule organisierten Führungen für einen kräftigen Besucherstrom: 270 Führungen mit 3 751 Teilnehmern bei Turner, 251 Führungen mit 3 506 Gästen bei Rembrandt. Der für die Sommerpause befürchtete Rückgang bei den Besucherzahlen sei nicht eingetreten, freute sich Fachbereichs-Leiter Vuk, pro Woche schauten sich 600 Besucher die Werke des Engländers an. Die eintrittsfreie Zeit zwischen dem 8. und dem 17. August sorgte gar für fast 3 000 Gäste. Ähnliches bei Rembrandt: die Neujahrs-Aktion mit freiem Eintritt am 2., 3. und 4. Januar brachte fast 1 000 Kunstfreunde ins Haus.

Nicht zu vergessen das große Interesse der Schulen: 1 406 Schüler allein bei Turner – in Verbindung mit entsprechend gut belegten Workshop-Angeboten. Die enge Verzahnung mit der benachbarten Kunstschule, architektonisch im gleichen Stil gehalten, sei unschlagbar, erklärte Vuk. Nicht nur Kindern und Jugendlichen werde so der Weg zur Kunst geebnet, sondern alle Bevölkerungsschichten würden angesprochen. Das erklärte Ziel, mit hoher Qualität ein breites Publikum anzusprechen, gewährleiste das attraktive Programm der Kunstschule.

Insgesamt wurde deutlich, dass es auch nach der Eröffnungsphase im Verlauf des Jahres nicht zu einem Einbruch bei der Besucherfrequenz kam, sondern dass unabhängig von Ausstellungszeitpunkt, Jahreszeit, Ferienkalender oder Feiertagen – eine, wie Thomas Vuk hervorhebt, bemerkenswerte Kontinuität festzustellen sei. Sie sei der hohen Qualität der beiden Ausstellungen zu verdanken, der Kunstvermittlung und dem wohl durchdachten Gefüge bei den Eintrittspreisen.

Einnahmen und Ausgaben

Nach zwei Schauen kann der Fachbereichs-Leiter nun auch einen Kostenvergleich vorlegen. Insgesamt 37 522,50 Euro wurden bei „Turner“ und „Rembrandt“ eingenommen; hinzu kommen 20 834 Euro für den Verkauf von Katalogen, Postern oder Postkarten. Der ursprüngliche Ansatz von 30 000 Euro wurde also weit überschritten. Der Eintrittspreis in Höhe von fünf Euro im Normalfall sei angemessen, betonte der Oberbürgermeister.

Ein „Schnäppchen“ war, was die Kosten angeht, weder die Ausstellung mit Turner- noch die mit Rembrandt-Werken – beide sowohl was Inhalt, als auch was Ausstattung angeht, von hoher Qualität. Und die koste nun einmal ihren Preis, darin stimmten die Rätinnen und Räte überein. CDU-Rat Dr. Siegfried Kasper versicherte: „Das haben wir gewollt!“ – zeigte sich aber auch beeindruckt von den hohen Einnahmen.

Während die Kunstwerke selbst zu vergleichsweise guten Konditionen zu erhalten seien, erklärte Oberbürgermeister Hesky, denn die Leihgeber seien nicht selten auch in der Pflicht, ihre Schätze zu verleihen, so seien im Bereich Transport und Versicherung zum Teil hohe Investitionen vorzunehmen – je nach Anforderungen der Leihgeber. Hinzu kommt die Gestaltung des Raums, abgestimmt auf die jeweiligen Werke. Für die allererste Schau gab die Stadt dafür 93 670 Euro aus; die zweite wurde nicht mehr vergeben, sondern in Eigenregie vorgenommen und kostete nur noch 31 500 Euro. Weitere Kostenfaktoren: die Öffentlichkeitsarbeit, auch das „Wissenschaftliche Begleitprogramm“ ist nicht umsonst zu bekommen. Am Ende ergeben sich bei der Turner-Ausstellung Kosten in Höhe von knapp 238 000 Euro, für die Rembrandt-Schau wurden 127 000 Euro ausgegeben.

Katalog als Zeitdokument

Für den eindrucksvollen Katalog zu den „Reisen mit Turner“ investierte die Stadt 30 337 Euro in 1 000 Exemplare; bei Rembrandt erschien hingegen ein Begleitheft zum Preis von 2 616 Euro. Es ist vorgesehen, nicht für jede der jährlich drei Ausstellungen einen Katalog zu publizieren, sondern nur für die Hauptausstellung. 2008 war das eben Turner, 2009 wird es die Schau mit Werken von John Cage sein. Die anderen Begleitpublikationen sollen gleichwohl angemessen sein.

Er sei ohnehin kein Freund von hochwissenschaftlichen, dicken und teuren Katalogen, gestand CDU-Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern und plädierte für kurze, knappe Texte in einem schmalen Heft für erschwingliches Geld, so wie dasjenige bei der Rembrandt-Ausstellung für zwei Euro. Für einen nicht so umfangreichen Katalog setzte sich auch DFB-Rätin Beate Dörrfuß ein.

Ein anspruchsvoller Katalog sei aber nun einmal nicht für wenig Geld herzustellen, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Er sei durchaus froh darüber, dass nicht alle Turner-Kataloge über den Tisch gegangen seien, meinte er weiter, schließlich sei er ein Zeitdokument für die Galerie. Ein Begleitheft sei dafür gedacht, dass man sich anhand der Broschüre selbst durch eine Ausstellung leiten lasse – ein Katalog hingegen soll eine Ausstellung widerspiegeln.

Und wie geht es weiter?

Die neue Leiterin der Galerie Stihl Waiblingen, Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, bereitete die Stadträtinnen und Stadträte auf die nächste Ausstellung mit „Bildergeschichten“ vor (siehe auch unser Text „Geschichten – Nicht nur Wilhelm Buschs Max und Moritz“) – eine im Vergleich zu den ersten beiden Ausstellungen „bunte Sache“. Derzeit stecke man mitten in der heißen Phase. Dr. Hoffmann, die erst jüngst den Stab von Dr. Helmut Herbst übernommen hatte, der fast 23 Jahre lang zunächst das Museum aufgebaut und geleitet, dann die Ausstellungen kuratiert hatte, beginnt mit ihrem ureigenen Konzept im nächsten Jahr.

Auf die Sommerausstellung mit Werken des außergewöhnlichen Grenzgängers zwischen den Kunstwelten, John Cage, den Kunstschul-Leiterin Gisela Sprenger-Schoch vorstellte (unser Text „Keine Trnnung von Kunst und Leben“) – so ist es in der Planung vorgesehen, soll eine Schau von Architekturzeichnungen mit hohem künstlerischem Anspruch folgen, die Prof. Dr. Klaus Jan Philipp vom Institut für Architekturgeschichte, Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart erläuterte („Architektur: Träumerisch und künstlerisch“).

Ein spannender Ausblick ins Jahr 2009, den Stadtrat Dr. von Pollern dazu nutzte zu erklären, er habe seine ursprünglichen Zweifel am Konzept der Galerie Stihl nun begraben. Er sprach von einem „Riesenerfolg“, gar von einer „flammenden Supernova, die nicht verlöschen darf“, und räumte ein, er habe das nicht so recht geglaubt. Nun sei er überzeugt, dass Waiblingen mit den „Arbeiten auf Papier“ in der „Championsleague“ bleibe. Schon jetzt sei er neugierig auf die Kunstausstellungen von Dr. Hoffmann im Jahr 2010. Freilich bedürfe es weiterhin eines „ständig aggressiven Marketings“, um die Spannung hoch zu halten. Er dankte erneut der „Eva Mayr-Stihl Stiftung“, die den Bau der Galerie großzügig unterstützt hatte. Sein Hinweis galt zudem den Öffnungszeiten, die um eine Stunde nach vorne, auf 10 Uhr, gelegt werden sollten, damit Schüler und Rentner früher in die Galerie könnten. Und samstags wünschte er sich, wie donnerstags, eine Öffnungszeit bis 20 Uhr. Viel Lob sprach er der wachsenden Häckermühle aus, regte aber auch an, auf dem Galerieplatz eine Skulptur aufzustellen, damit er nicht so „kahl“ wirke.

Eine „Artothek“, wie vor einigen Jahren mehrfach angeboten, werde es in naher Zukunft sicherlich nicht geben, antwortete Oberbürgermeister Hesky auf die entsprechende Frage von Stadtrat Dr. von Pollern. Die Nachfrage, Kunstwerke aus dem Besitz der Stadt für ein Jahr mit nach Hause zu nehmen, sei im Lauf der Zeit geringer geworden. Galerieleiterin Dr. Hoffmann werde sich jedoch um den Bestand der Stadt kümmern.

„Eine einzige Erfolgsbilanz“ nannte BüBi-Stadtrat Horst Jung die Galerie Stihl Waiblingen. Die Investition tue der Stadt sehr gut, ganz Waiblingen sei von der Kunst „ergriffen“ und auf ein völlig neues, urbanes Niveau gehoben, weg vom „biederen Image“. Das sei so nicht vorauszuahnen gewesen. Auch Stadträtin Dörrfuß war des Lobes voll und freute sich sowohl auf die „Bildergeschichten“ als auch auf die John-Cage-Ausstellung. „Das Publikum“, so zeigte sie sich überzeugt, „ist bestimmt bereit, neue Wege mitzugehen“. In der Tat sei ein enormer Schwung entstanden, zeigte sich SPD-Stadtrat Martin Fronz beeindruckt. Wenn auch die Kosten gewaltig seien – sie seien in dieser Liga nun einmal vonnöten. Und: „Wir sind im Gespräch!“

John Cage von Juni an

Keine Trennung von Kunst und Leben

(dav) „Eine ganz entscheidende Ausstellung“ für die Galerie Stihl Waiblingen soll die Ausstellung im Sommer werden, die sich mit der Kunst von John Cage befasst, das hebt Gisela Sprenger-Schoch, Leiterin der Kunstschule Unteres Remstal, hervor. Sie wird die Schau, die am 14. Juni eröffnet wird, kuratieren. Mit der Cage-Ausstellung soll deutlich werden, dass die Galerie auch weiterhin große Künstler im Programm habe – Künstler, die vielleicht nicht in jedermanns Kopf fest verankert seien, die aber die Entwicklung der Kunst intensiv beeinflusst hätten. Der Komponist, Bildende Künstler und Performer Cage habe die Kunst sogar wie kein anderer geprägt, und zwar nicht nur in den USA, wo er geboren wurde und wirkte, sondern auch in Europa, wo er an die Bauhaus-Tradition anknüpfte. Zu seinen Weggefährten gehörten Robert Rauschenburg, Jasper Jones, Willem de Kooning, Frank Stella, Andy Warhol oder auch Marc Rothko, zu seinen Schülern zählt Nam Jun Paik. Cage arbeite „grenzüberschreitend“, habe Erfahrungen aus der Musik auf die Bildende Kunst übertragen. Im Zentrum der Schau werden jedoch die bildenden Arbeiten von Cage stehen, die seine Suche nach neuen Methoden der Wahrnehmung und Darstellung von Realität unterstreichen, betont die Kunstschul-Leiterin. „Zwischen Kunst und Leben darf es keine Trennung geben“ sei seine Forderung gewesen, erklärte Sprenger-Schoch. Nicht der Künstler sei der eigentlich Gestaltende, hatte Cage einmal gesagt, sondern die ganze Welt. Der Künstler wirke nur mit, indem er die Dinge geistig durchdringe.

Hauptkatalog des Jahres 2009

Die Forschungsarbeit am Thema Cage sei noch längst nicht beendet; mit einem aufwändigen Katalog, dem Hauptkatalog für das Jahr 2009, soll diese ein wenig unterstützt werden. In dem Werk sollen Menschen zu Wort kommen, die eng mit ihm zusammengearbeitet haben und der Kuratorin Sprenger-Schoch davon erzählt haben. Das „Grenzüberschreitende“ seiner Arbeit soll auch im Begleitprogramm zum Ausdruck kommen: Konzerte, Lesungen, Tanz – gemeinsam mit der Hochschule für Bildende Künste Stuttgart, dem Kulturhaus Schwanen und der Volkshochschule Unteres Remstal. „Ein ungewöhnlicher Künstler wird ungewöhnlich präsentiert“, kündigte Oberbürgermeister Hesky an und berichtete, dass Gisela Sprenger-Schoch auch persönlich in New York recherchiert habe, was in der knappen Zeit ein rechter Knochenjob gewesen sei. Eine solch aufwändige Ausstellung, die so qualitätsvoll präsentiert werde, sei höchst arbeitsintensiv. „Ich bin schon ganz gespannt“, räumte CDU-Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern ein und freute sich, wie SPD-Rat Michael Fronz auf die Sommerausstellung. Die Führungen seien sicherlich keine kleine Herausforderung, meinte Fronz.

John Cage wurde am 15. September 1912 in Los Angeles geboren und starb am 12. August 1992 in New York. Er studierte Geisteswissenschaften am Pomona College. Zu seinen Kompositionslehrern zählten während seines Klavierstudiums Henry Cowell und Arnold Schönberg. Er betrachtete Kompositionen als „work in progress“, deren Ergebnis durch die Einbeziehung des Zufalls nicht vorhergesehen werden kann. John Cage erhielt Kompositionsaufträge von den bedeutendsten Konzertveranstaltern der Welt und nahm bis zuletzt an vielen Veranstaltungen aktiv teil. Seine vom Zufall abhängigen und surrealistischen Experimente haben aber nicht überall Zustimmung gefunden. Cage gilt als Hauptvertreter der experimentellen Musik. Der vielseitige Künstler war gewähltes Mitglied der National Academy und des „Institute of Arts and Letters“ der USA und wurde sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Europa mit zahllosen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet.

Galerie Stihl Waiblingen: Am Freitag, 30. Januar 2009, startet dritte Ausstellung

Geschichten – Nicht nur Wilhelm Buschs Max und Moritz

Mit Bildergeschichten von Wilhelm Busch bis Robert Gernhardt präsentiert die Galerie Stihl Waiblingen von 30. Januar bis 3. Mai 2009 die dritte Ausstellung in ihrer bisher jungen Geschichte. Und wieder ist es den Ausstellungsmachern gelungen, nicht nur den Waiblingerinnen und Waiblingern etwas ganz Besonders zu bieten: Wilhelm Buschs in der Serie der Münchner Bilderbogen im Verlag Braun & Schneider veröffentlichten 50 Bildergeschichten werden in Waiblingens Galerie zum ersten Mal komplett gezeigt. Parallel zur Ausstellung in der Galerie ist die Ausstellung „Ernst ist die Kunst, heiter das Leben“ mit großformatigen, schwarzweißen Kreidezeichnungen von Uwe Ernst (geb. 1947) in der städtischen Galerie „Kameralamt“ zu sehen.

Galerie Stihl Waiblingen

Die Vernissage am Freitag, 30. Januar, beginnt um 18.30 Uhr in der Galerie im Kameralamt, Lange Straße 40, mit der Eröffnung der Begleitausstellung mit Werken von Uwe Ernst. Um 19.30 Uhr Begrüßung und Einführung in die Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen im Foyer der benachbarten Kunstschule Unteres Remstal in der Weingärtner Vorstadt. Es sprechen Dr. h. c. Hans Ries aus München und der frühere Galerieleiter, Dr. Helmut Herbst. Anschließend kann die Ausstellung besichtigt werden.

Die Ausstellung will aber nicht nur unterhalten, sondern das Medium Bildergeschichte durchleuchten und die Intentionen dieser im 19. Jahrhundert auftauchenden populären Kunstform darstellen. Zu sehen sind über Bildergeschichten von Wilhelm Busch hinaus, auch andere typische Beispiele seiner damaligen Kollegen bis hin zu Arbeiten von zeitgenössischen Zeichnern, um die Geschichte der Bildergeschichte von ihren Anfängen bis in die Gegenwart zu dokumentieren.

Die Schwerpunkte der Bildergeschichte werden in sechs Themeninseln dargestellt und reichen von den Erscheinungsformen der Bildergeschichte über Bildergeschichten als Wirtschaftsfaktor bis hin zu „Zwischen Repression und Rebellion“, „Humor als bürgerliche Gesellschaftskritik, Prinzip Überraschung und Schadenfreude und Verwandlung, Grotesken, Irreales. Der Erfinder der Geschichten von den Buben Max und Moritz Wilhelm Busch (1832-1908) ist genauso bekannt wie seine Figuren, er ist wohl der berühmteste Bildergeschichten-Erfinder des 19. Jahrunderts und Begründer des „Comic“. Buchinseln laden darüber hinaus zum Schmökern ein und zum Schwelgen in Kindheitserinnerungen.

„Die fromme Helene“, „Plisch und Plum“ – der berühmteste Bildergeschichten-Erfinder des 19. Jahrhunderts und Begründer des Comics hat damit seinen Siegszug durch die ganze Welt angetreten. Nach Buschs Erfolg im Jahr 1865 griffen vor allem in München weitere Künstler diese Bildform auf und waren bei den Verlagen begehrte Autoren. Wurden die Bilderbögen Mitte des 19. Jahrhunderts noch in kleiner Auflage und individuell angefertigt, so entwickelte sich in wenigen Jahren daraus ein lukrativer Industriezweig, der spezielle Bilderfabriken hervorbrachte und das Medium Bildergeschichte in die ganze Welt hinaustrug.

Außer Wilhelm Busch waren es im 19. Jahrhundert vor allem Lothar Meggendorfer (1847-1925) und Karl Pommerhand (1857-1940), die sich intensiv der Bildergeschichte widmeten. Meggendorfer gründete sogar eine eigene Zeitschrift, die „Meggendorfer Blätter“. Die zweite Generation von Bildergeschichten-Zeichnern wird in der Ausstellung durch Olaf Gulbransson (1873-1958) und Erich Oser (e.o.plauen, 1903-1944) „Vater und Sohn“ vertreten. Die 50er-, 60er- und 70er-Jahre des 20. Jahrhunderts belegen Bildergeschichten von Roland Kohlsaat (1913-1978) „Jimma das Gummipferd“ und von Loriot (geb. 1923) mit der Serie „Reinhold das Nashorn“ und dem „Knollennasenmännchen“. Die Gegenwart wird durch Robert Gernhardt (1937-2006) dokumentiert. Er zeichnete für die Zeitschriften „Pardon“ und „Titanic“. Und die Stuttgarter Zeichnerin Friederike Groß hat eigens zur Ausstellung eine Bildergeschichte zur Entstehung eben dieses Mediums angefertigt.

Begleitveranstaltungen und Infos

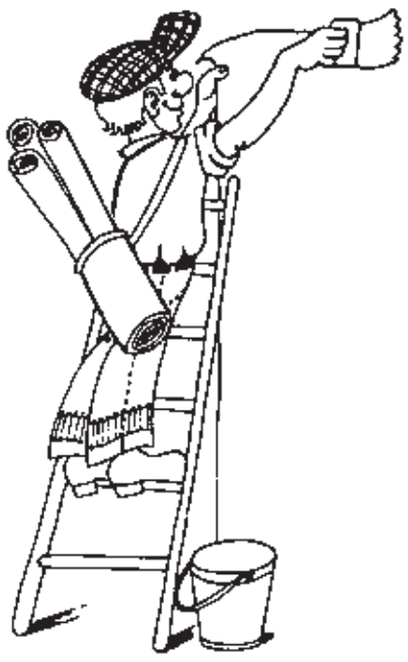
Durch fachbezogene Vorträge innerhalb des wissenschaftlichen Begleitprogramms, die im Galerie-Café disegno veranstaltet werden und zu denen der Eintritt frei ist, wird das Ausstellungsthema vertieft. Auch die Kunstvermittlung bietet begleitend zur Ausstellung Führungen, Kurse und Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. In zwei Broschüren zur nächsten Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen sind alle Informationen zusammengefasst. Die Heftchen liegen in der Touristinformation in der Langen Straße und im Foyer des Rathauses aus sowie in vielen öffentlichen Einrichtungen.

Galerie und Kameralamt derzeit zu

Die Galerie Stihl Waiblingen und das Kameralamt sind bis zur Vernissage am 30. Januar wegen Umbau geschlossen.

Mit schwarzer Kreide schafft Ernst Heiteres

(dav) Schwarze Kreide ist sein Werkzeug: eigentlich zeichne er schon seit dem Ende seines Studiums mit schwarzer Kreide, erklärt Uwe Ernst, dessen Ausstellung „Ernst ist die Kunst, heiter das Leben“ am Freitag, 30. Januar 2009, in der Galerie „Kameralamt“ parallel zur Ausstellung „Bildergeschichten“ in der Galerie Stihl Waiblingen eröffnet wird. Der 1947 in Göppingen geborene Ernst hatte an der Freien Kunstschule Stuttgart und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart studiert. Seither kann er auf eine lange Reihe von Einzelausstellungen, aber auch zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, überwiegend in Baden-Württemberg, zurückblicken. Ernst befasst sich nach eigenem Bekunden mit existentiellen Themen: er nehme aktuelles Zeitgeschehen in seine großformatigen, durch tiefen Raum dramatisch wirkenden Schwarz-Weiß-Bilder auf, befasse sich auch mit der Wirtschaft und deren Auswirkungen auf das Leben des Menschen. Dabei ist er ein penibler Zeichner und arbeitet auch bei technisch-handwerklichen Fantasiegebilden höchst akkurat. Kunsthistoriker Dr. Helmut Herbst nannte Ernst einen der wichtigsten zeitgenössischen Zeichner, dessen außergewöhnliche Arbeiten man in dieser Komposition wie im „Kameralamt“ so schnell nicht wieder zu sehen bekommen werde. Parallelen zu den „Bildergeschichten“ in der Hauptausstellung seien die Groteske, das Hintersinnige, das Humorvolle. „Nur“ Schwarz-Weiß? Das sieht Ernst anders: mit Schwarz und Weiß, was nichts mit „Gut“ und „Böse“ zu tun habe, könne ein großes Gefühlsspektrum ausgedrückt werden. Auch im Zen-Buddhismus gelte die Farbe für Darstellungen als unwürdig, dennoch seien die Buddhisten voll Witz und Humor und keineswegs vom Pessimismus bestimmt. Unser Bild zeigt Uwe Ernst mit seiner Frau, der Stimmartistin Dorothea Ernst (rechts), und Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, Leiterin der Galerie Stihl. Foto: David



Aktuelle Litfaß-Säule ...

Do, 29.1. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Schweigemeditation um 18 Uhr in der Michaelskirche.

Sa, 31.1. **Theater unterm Regenbogen –** Lange Straße 32, ☏ 905539. „Vamonos! – Gefährlich-verdächtige Revolution“ um 20 Uhr.
1. FC Hohenacker, Skiabteilung. Tagesausfahrten, bei denen Ski- und Snowboard-Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und für „Könner“ zum Auffrischen der Technik angeboten werden; Infos unter www.ski-hohenacker.de.
Krabbel-Babbel-Basar, Korber Höhe. Frühjahrsbasar um 13.30 Uhr im Ökumenischen Haus der Begegnung auf der Korber Höhe, Schwangere mit Mutterpass haben von 13 Uhr an Zutritt; verkauft werden Kinderbedarfssachen, Umstandsmoden und Autositze, außerdem werden Kaffee und Kuchen angeboten, die Kinder bieten einen separaten Flohmarkt an. Wer etwas verkaufen möchte, erhält unter ☏ 923880 oder ☏ 923653 die notwendigen Nummern.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe. Anmeldung zur Winterwanderung über die Albhochfläche heute von 18 Uhr an unter ☏ 0711 1612305.
Obst- und Gartenbauverein. Schnittunterweisung in der nähe des Birkenhofs; Treffpunkt um 14 Uhr bei der Gärtnerei Benzing, Hegnacher Höhe 25, anschließende Einkehr in den Besen „Lausterer“, Schmiden, Neustädter Straße 55.
FDP, Ortsverband Waiblingen. Neujahrsempfang auf dem Rathausplatz von 10 Uhr an mit dem Bundestagsabgeordneten Hartfried Wolf. Gereicht wird das typische Berliner Marktgedeck: Currywurst mit einem Glas Sekt.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Krabbel-Babbel-Basar im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe um 13.30 Uhr.
FSV. A2-Pokalspiel gegen den SV Kaisersbach um 14 Uhr am Oberen Ring.

So, 1.2. **VfL Waiblingen, Handball.** Regionalliga-Spiel der Männer um 17 Uhr in der Rundsporthalle gegen den SC DHfK Leipzig, unterstützt von der Bäckerei Schöllkopf. Weitere Begegnungen in der Rundsporthalle: Spiel der männlichen A-Jugend in der Bezirksklasse um 11 Uhr gegen den Hbi Weilimdorf/Feuerbach; Spiel der Männer in der Bezirksklasse um 13 Uhr gegen den SF Schwaikheim 2; Spiel der Männer in der Landesliga Staffel 2 um 15 Uhr gegen den TV Bittenfeld 1898 2.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe. Winterwanderung über die Albhochfläche von Amstetten nach Urspring und zurück mit Einkehr; Treffpunkt um 8.50 Uhr am Bahnhof, Anmeldung zur Teilnahme am 31. Januar von 18 Uhr an unter ☏ 0711 1612305.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Gemeinschaftsverband um 14 Uhr im Haus der Begegnung, Korber Höhe.
FSV. Vorbereitungsspiel der aktiven Mannschaft im FSV 1 gegen den SV Fellbach um 14 Uhr am Oberen Ring.

Mo, 2.2. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Nachmittag der Weltmission im Jakob-Andreä-Haus um 14.30 Uhr.

Di, 3.2. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Singgruppe um 19 Uhr im Beinsteiner Feuerwehrhaus.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Uni Theologie: „Auferstehung im Spiegel der Dichtung“ mit Pfarrerin Britta Angrik und Pfarrerin Daniela Bleher um 9.30 Uhr im Jakob-Andreä-Haus sowie um 20 Uhr in der Familienbildungsstätte; Seniorennachmittag um 14.30 Uhr im Jakob-Andreä-Haus; dort um 19.30 Uhr Bibelkreis der Süddeutschen Gemeinschaft.
Attac. „Ökonomische Alphabetisierung“ ist das Thema der Gesamtgruppe, die sich dienstags im Kulturhaus Schwanen um 20 Uhr trifft. Vorgestellt wird das Buch „Privatisierung in Deutschland – Eine Bilanz“, im Anschluss gibt es eine Diskussion unter dem Motto: „Wir verkaufen unserm Städtle sein kleines E-Werk“.

Mi, 4.2. **Theater unterm Regenbogen –** Lange Straße 32, ☏ 905539. „Kasper beim Zauberer“ um 15 Uhr.
VfL Waiblingen, Handball. Begegnungen in der Rundsporthalle: Spiel der 1. weiblichen C-Jugend in der Württemberg-Oberliga um 19.30 Uhr gegen den TV Großbottwar.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Senioren- und Hausfrauenwanderung, Start um 14 Uhr am Beinsteiner Rathaus über Endersbach nach Strümpfelbach, Einkehr in die Gaststätte „Zum Sorgenbrecher“, Nichtwanderer können mit dem Linienbus um 14.47 Uhr direkt hinzukommen, Rückfahrt für alle mit dem Sonderbus, Anmeldung unter ☏ 61632.
Regierungspräsidium Stuttgart und Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Weinsberg. „56. Württembergische Weinbautagung“ von 9 Uhr an in der Hildthalle, Weinsberg, mit Vorträgen und Diskussionen. Informationen unter ☏ 07134 5040.

Do, 5.2. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Michaelskirche: um 18 Uhr Schweigemeditation; Martin-Luther-Haus: Sitzung des Kirchengemeinderats um 19.30 Uhr; Jakob-Andreä-Haus: um 19.30 Uhr Konfirmanden-Elternabend der Michaelskirche West.

Fr, 6.2. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker.** Jahreshauptversammlung mit Ehrung der Mitglieder um 20 Uhr im Bürgerhaus.
Bezirksimkerverein. Zusammenkunft mit einem Vortrag über die zeitgemäße Behandlung von mit „Varroa destructor“ befallenen Bienenvölkern um 20 Uhr im Restaurant „Staufer-Kastell“, Korber Höhe. Informationen bei Berufsimker Eckard Berlin, ☏ 606212.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539. „Don Quijote“ um 20 Uhr mit einem spanischen Gericht.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Nonnenkirchlein: um 18.30 Uhr Frauenliturgie zum Thema „LebensRhythmen wahrnehmen“; „Feierabendmahl“ um 19 Uhr im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe.

Sa, 7.2. **Kindergarten Ringstraße und Spielgruppe Glückskäfer.** Kinderkleider- und Spielsachen-Basar zwischen 10 Uhr und 12 Uhr in der Gemeindehalle in Neustadt. Außerdem werden Kaffee und Kuchen angeboten.
Beinsteiner Kids. Kleiderbörse von 14 Uhr bis 16 Uhr in der Beinsteiner Halle, Schwangere mit Begleitpersonen können von 13 Uhr an einkaufen. Wer verkaufen möchte, erhält unter www.beinsteinerkleiderboerse.de die dafür notwendige Nummer; angeboten werden Kinder- und Umstandsbekleidung, Spielzeug, Kinderwagen, Autositze und Möbel, Kaffee und Kuchen werden ebenfalls angeboten.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539. „Waiblinger Nachtgeschichten“ um 21 Uhr, serviert mit Eintopf.
FSV. A2-Spiel gegen den FC Oberrot 1 um 16.45 Uhr am Oberen Ring.

So, 8.2. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker.** Halbtageswanderung vom Killesberg zum „Monte Scherbelino“ nach Heslach, Einkehr geplant, Treffpunkt um 12.40 Uhr am Bahnhof Neustadt-Hohenacker, Informationen unter ☏ 902421.
Theater unterm Regenbogen – Lange Straße 32, ☏ 905539. „Der Bibabutzemann“ um 15 Uhr.
Katholische Kirchengemeinde St. Maria Neustadt-Hohenacker. Der Frauenkreis lädt zu einem Vortrag mit Bildern zum Thema „Jakobsweg – nördlicher und französischer Abschnitt“ um 14.30 Uhr in den Gemeindesaal der Kirche ein; die Besucher erwartet außerdem Kaffee und Kuchen.
VfL Waiblingen, Handball. Regionalliga-Spiel der Männer um 17 Uhr in der Rundsporthalle gegen den HSG Langenau/Elchingen, unterstützt von der Bäckerei Schöllkopf.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Weißwurst-Frühschoppen um 11 Uhr im Katholischen Gemeindehaus in Beinstein nach dem Abschluss-Gottesdienst der Ökumenischen Bibelwoche, der Erlös kommt der Beinsteiner Kirche zu Gute.
VfL Waiblingen, Handball. Begegnungen in der Rundsporthalle: Spiel der 2. weiblichen B-Jugend in der Landesliga um 13 Uhr gegen den JSG Nellingen-Wolfschlugen 2; Spiel der 3. weiblichen C-Jugend in der Kreisliga B um 15 Uhr gegen den SF Schwaikheim 2.
FSV. B2-Spiel gegen den SKG Erbstetten 1 um 10.30 Uhr am Oberen Ring.

Di, 10.2. **Briefmarkensammler-Verein.** Die Sammler treffen sich um 18.30 Uhr im „Staufer-Kastell“ auf der Korber Höhe zur Jahreshauptversammlung.
Kompetenzagentur Rems-Murr-Kreis. „Offene Sprechstunde“ für Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg ins Berufsleben, die Unterstützung benötigen von 15 Uhr bis 17 Uhr in der Mittleren Sackgasse 11, ☏ 5029060.

*

Rheuma-Liga. Trocken-Gymnastik freitags zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 30. Januar und 6. Februar. – Fibromyalgie- und Trocken-Gymnastik mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 4. und 11. Februar. – Wasser-Gymnastik im Bädle in Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8, dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr; nächste Termine: 3. und 10. Februar. – Osteoporose-Gymnastik in der Bäder-Abteilung des Kreiskrankenhauses (☏ 5006- 1080) mittwochs zwischen 16.45 Uhr und 18.15 Uhr; nächste Termine: 4. und 11. Februar. – Informationen zur Rheuma-Liga unter ☏ 59107. – „Funktionstraining gegen Knie- und Hüftarthrose“ montags zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr sowie mittwochs zwischen 17 Uhr und 18 Uhr in Zusammenarbeit mit dem VfL; die Gruppe trifft sich in den Räumen am Oberen Ring 1; Informationen und Anmeldungen unter ☏ 98221-0, Fax 98221-29, E-Mail info@vfl-waiblingen.de.
DRK, Ortsverein. Gedächtnistraining montags von 11 Uhr an im Konfirmanden-Raum der Martin-Luther-Gemeinde. – Osteoporose-Gymnastik dienstags von 8.30 Uhr an bzw. von 9.30 Uhr an im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. – Beim Seniorenprogramm „Tanzen macht Freude“ sind noch Plätze frei: dienstags von 14.30 Uhr an im im Feuerwehrhaus in Waiblingen und donnerstags um 9.30 Uhr im DRK-Haus in der Anton-Schmidt-Straße. Informationen unter ☏ 587782.
Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdenkurse; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.
Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholkranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.
Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinderhospizdienst „Pusteblume“ begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien, ☏ 9591950.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Im Anschluss an den Gottesdienst um 10.30 Uhr: „Kaffee nach dem Sonntags-Gottesdienst“ in die Fuggerstraße 45 eingeladen. Parallel wird ein Kindergottesdienst angeboten. An jedem dritten Sonntag im Monat gibt es einen Mittagstisch. Informationen unter ☏ 53933.
1. FC Hohenacker, Skiabteilung. Jugend- und Familienfreizeit von 21. bis 28. Februar 2009 nach Zauchensee in die Skiwelt Amadé. Infos unter www.ski-hohenacker.de.
NABU. Das neue Programm für 2009 liegt in den Rathäusern, bei der Touristinformation, der Volkshochschule sowie bei der Familienbildungsstätte aus.
VfL Waiblingen. Das neue ffg-Gesundheitsprogramm mit Angeboten für Kinder und Erwachsene, von Ballett bis zu Entspannungs-Angeboten liegt nun auf. Es ist in der Geschäftsstelle, Oberee Ring 1, ☏ 9822127 sowie unter E-Mail: ffg@vfl-waiblingen.de und unter www.ffg-wn.de erhältlich.

Musikschule, Christofstraße 21; Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter ☏ 07151 15611 oder 15654, Fax 562315 oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de. – Am 1. Februar beginnt das neue Semester. – Zu einer Matinee laden die Dozenten der Schule am Sonntag, 1. Februar, um 11 Uhr in das Rathaus in Rommelshausen ein. Die Kammermusik des 20. Jahrhunderts steht dabei im Mittelpunkt, dazu gehören Werke von Roussel, Prüß, Ibert oder Villa-Lobos. Eintritt zehn Euro für Erwachsene, Schüler fünf Euro.

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14, ☏ 07151 5001-660, Fax -663, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, im Internet: www.kunstschule-rems.de. Bürozeiten montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen). Das Programm kann telefonisch oder per E-Mail angefordert werden. – Die **„Kunstvermittlung“** bietet Führungen, Workshops und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, begleitend zu den Ausstellungen der Galerie Stihl Waiblingen, an. Informationen gibt es montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr unter ☏ 07151 5001-180, Fax -400, E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de. – **Freie Plätze in Klassen und Workshops:** „Offene Werkstatt“, für individuelle Anliegen kreativer Menschen stehen die Fachkräfte der Schule an jedem letzten Samstag im Monat von 11 Uhr bis 16 Uhr zur Verfügung, Grundkenntnisse in diesem persönlichen Fachgebiet sind notwendig; Anmeldung in der Kunstschule, Gebühr zehn Euro. – „Kreativer Tanz“: Kinder zwischen vier und sechs Jahren üben montags von 15 Uhr bis 16 Uhr, Kinder von sieben bis neun Jahren üben von 16 Uhr bis 17 Uhr, zur Entfaltung von Körper, Geist und Persönlichkeit. – Das „Abenteuer Malerei“ erwartet Jugendliche und Erwachsene montags von 19 Uhr bis 21 Uhr, „Malerei und Zeichnung“, dienstags von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr. – „Zirkus-Kunst“ für Kinder von sieben bis zehn Jahren dienstags von 16.30 Uhr bis 18 Uhr. – „Trickfilm“ für Kinder und Jugendliche von zwölf Jahren an dienstags von 18 Uhr bis 19.30 Uhr. – „Das Bild meines Nachbarn“ für Kinder von neun Jahren an am Samstag, 14. Februar, um 14 Uhr.

Familien-Bildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 563294, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter ☏ 51583 oder 51678. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Das Programm ist auf der Homepage zu finden. – „Tausendfüßler, Bewegung, Spiel und Spaß für Kinder und ihre Eltern“: montags von 2. Februar an um 9 Uhr für Kinder von einem Jahr an; dienstags von 3. Februar an um 16 Uhr für Kinder von zwei Jahren an; mittwochs von 4. Februar an um 10 Uhr für Kinder von eineinhalb Jahren an. – „Fit in jedem Alter“, Rückenfitness montags von 2. Februar an um 9.30 Uhr. – „Aquafitness/Aquajogging“ montags von 2. Februar an um 19.45 Uhr im Hallenbad Strümpfelbach. – „Rhythmik“ für Kinder von drei bis fünf Jahren an dienstags von 3. Februar an um 16.15 Uhr. – „International English Play an Contact Group“ für Kinder zwischen viereinhalb und sechs Jahren mittwochs von 4. Februar an um 16.15 Uhr. – „Schnelle Küche für Familie und Gäste“ am Donnerstag, 5. Februar, um 18.30 Uhr. – „Nähen unter fachkundiger Leitung“ donnerstags von 5. Februar an um 14 Uhr, sieben Mal, im Zwei-Wochen-Rhythmus. – „Keine Angst vor Ekel-Tieren“ für Kinder von sechs Jahren an am Freitag, 6. Februar, um 15 Uhr.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☏ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de oder www.fm.waiblingen.de. Täglich von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch, auch an Feiertagen. Die Cafeteria ist werktags von 11 Uhr bis 18 Uhr sowie am Wochenende/Feiertage von 11 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet. Die Angebote von Montag bis Freitag reichen vom Gedächtnistraining, der Gymnastik, der Betreuungsgruppe für Demenzkranke, der Holzwerkstatt und der „Bewegung zur Musik“ über die Angebote für die Griechische Frauengruppe, die Kreativwerkstatt und die Theatergruppe bis zum Aquarellmalen, Yoga-Angeboten und zur Internet-, Video- oder Schachgruppe. Die Gruppe der Aphasie-Betroffenen kommt einmal im Monat zusammen. Die „Dienstagsgruppe“ trifft sich um 19 Uhr zur Diskussion aktueller gesellschaftlicher Fragen; nächster Termin: 3. Februar, 19 Uhr. Informationen unter ☏ 51568. – **Aktuell:** Beim Filmnachmittag am Donnerstag, 29. Januar, um 15 Uhr, liefert Josef Kölbel Reiseimpressionen aus Kanada; Eintritt frei. – „Diaschau Nepal“ am Dienstag, 3. Februar, um 15 Uhr: Reise mit Bernd Mantwill in das Land zwischen Indien und China; Eintritt frei. – „Kaffeehausmusik“ am Donnerstag, 5. Februar, um 15 Uhr. – „Musik liegt in der Luft“ am Mittwoch, 11. Februar, um 14.30 Uhr, Eintritt: 2,50 Euro.

Waiblingen-Süd vital, im „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de: ☏ 1653548, Fax 1653552. **Kontaktzeit:** Montags von 8 Uhr bis 10 Uhr und mittwochs zwischen 13 Uhr und 15 Uhr im Big-Kontur. **Walking-Treff**: montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. **Nordic-Walking-Treff:** montags um 10 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur; donnerstags um 16 Uhr vor dem BIG-Kontur; freitags um 16 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 9 Uhr, Start vor dem Wasserturm. – **Jogging-Treff:** dienstags um 18.15 Uhr vor dem Wasserturm. – **Wandertreff:** am 2. Mittwoch im Monat, Treffpunkt um 10 Uhr vor dem BIG-Kontur, Infos unter ☏ 1653554. **Offener Sporttreff für Kinder und Jugendliche:** freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr auf dem Rinnenäckerspielplatz. **Kick Mit!:** offener Fußballtreff für Jugendliche von 14 Jahren an freitags von 20 Uhr bis 21.30 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle, bitte Hallenschuhe mitbringen.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter ☏ 958800 sowie ☏ 994031. Fax 9588013. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de, Menüpunkt „Programm“. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags bis mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr. Zum Semesterstart gelten folgende Zeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und mittwochs zwischen 12 Uhr und 17.30 Uhr. Buchungen über das Online-Buchungssystem sowie schriftliche Buchungen können jederzeit an die Geschäftsstelle gerichtet werden. Das neue Programmheft wird derzeit verteilt. Wer keines erhalten hat, kann sich an die Geschäftsstelle wenden. Sprachberatung: Französisch am Dienstag, 3. Februar, um 18 Uhr; Deutsch am Mittwoch, 4. Februar, um 17 Uhr und am Freitag, 6. Februar, um 10 Uhr; Englisch am Montag, 9. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr. Beratung für Italienisch und Spanisch gibt es in Fellbach unter ☏ 0711 469741-71. – „Xpert Businessprüfung“ am Samstag, 7. Februar, um 8.30 Uhr. – „Microsoft Office im Büroalltag“ am Samstag, 7. und 15. Februar, jeweils um 9 Uhr.

Forum Nord, Salierstraße 2. Bürozeiten Stadtteiltreff, Ute Ortolf: montags von 10 Uhr bis 12 Uhr sowie zwischen 14.30 Uhr und 17 Uhr, donnerstags zwischen 16 Uhr und 18 Uhr freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können unter ☏ 205339-11 Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden. Stadtteil-Kinder- und Jugendtreff, Hannelore Glaser, ☏ 205339-13. Tägliche Angebote: **Montag:** „Handarbeiten, Basteln und Reden“ um 15 Uhr; „Singkreis Korber Höhe“ um 18 Uhr; „Deutschkurs für Berufstätige“ in der Stauferstraße 14/16, Anmeldung jederzeit möglich. – **Dienstag:** „Internationale Mutter-Kind-Gruppe“ für Mütter mit Kindern bis drei Jahren um 10 Uhr; „Treff türkische Frauengruppe“ um 14 Uhr; „Offener Spielenachmittag“ um 16.30 Uhr. – **Freitag:** „Kochgruppe“ um 9 Uhr, um 12 Uhr gibt es einen Mittagstisch (Anmeldung dazu bis Mittwoch, 12 Uhr). **Angebote für Kinder:** Die Einrichtung ist montags bis freitags für Kinder von sechs bis zwölf Jahren zwischen 14 Uhr und 18 Uhr geöffnet. Montags ist Kochtag, dienstags wird von 16 Uhr bis 17.30 Uhr in der Salier-Sporthalle geturnt. Am Freitag, 30. Januar, geht es zum Schlittschuhlaufen in den Eispark Winnenden.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer). Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Kostenlose Beratung in allen sozialen und persönlichen Fragen für chronisch Kranke, Behinderte, Angehörige von Pflegebedürftigen, Arbeitslose oder Alleinerziehende mit dem Kreisverbandsvorsitzenden Wolfgang Amend: Am Freitag, 30. Januar 2009, von 10 Uhr bis 12 Uhr im Servicezentrum oder unter ☏ 562875. – Rechtsberatung im Bereich der Kranken-, Pflege-, Angestellten- und Sozialversicherung mit der Sozialrechts-Referentin Petra Humpf von der VdK–Sozialrechts-gGmbH nach Voranmeldung im VdK-Servicezentrum unter ☏ 562875 oder unter ☏ 206420-0. Die Erst-Beratung ist auch für Nicht-Mitglieder kostenlos.

Das **„Spielmobil“** für Sechs- bis Elfjährige. In der Zeit bis 19. Februar 2009, kommt das Fahrzeug mittwochs von 14 Uhr bis 17 Uhr in die Badstraße ins SKV-Heim und donnerstag von 14 Uhr bis 17 Uhr nach Beinstein in die Beinsteiner Halle. Das Programm ändert sich jede Woche. Es wird gemeinsam gebastelt, gespielt und Turniere werden veranstaltet. Kontakt: Maren Profke, ☏ 07151 9814212, mittwochs und donnerstags von 11 Uhr bis 13 Uhr. Die **„Kunterbunte Kiste“** ist bis Ende März an folgenden Stationen anzutreffen: montags von 14 Uhr bis 17 Uhr im Jugendtreff „Pumphäusle“ in Neustadt. Dienstags von 14 Uhr bis 17 Uhr in Hegnach beim Hallenbad. Mittwochs von 14 Uhr bis 17 Uhr im Hausaufgabenraum der Schillerschule in Bittenfeld und donnerstags zwischen 14 Uhr und 17 Uhr im Jugendtreff Hohenacker. Kontakt: Anja Geyer, ☏ 07151 5001-576. Die Kinder sollten etwas zum Trinken dabei haben und wetterfeste Kleidung tragen.

„Frauen im Zentrum – FraZ“, Hahnsche Mühle, Bürgermühlenweg 11, ☏ 15050, E-Mail: frazwaiblingen@gmx.de. Allgemeine Informationen gibt es bei Christina Greiner, ☏ 561005, und Claudia Kramer-Neudorfer, ☏ 54806. Zu folgenden Angeboten wird eingeladen: Stammtisch dienstags um19 Uhr, einmal im Monat, in der Hahnschen Mühle, Bürgermühlenweg 11. – „Skat lernen und spielen“ am Freitag, 30. Januar, um 19.30 Uhr, Informationen unter ☏ 34141.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, ☏ 1653-551, -554, -549, Fax 165 3552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de, www. BIG-WNSued.de. Veranstaltungen und Angeboten der Bürger-Interessen-Gemeinschaft. **Spielenachmittag für Kinder von sechs Jahren an:** Am Donnerstag, 29. Januar, von 15 Uhr bis 17 Uhr. **Mädchenclub:** Am Donnerstag, 29. Januar, von 18 Uhr bis 19 Uhr.

Jugendzentrum „Villa Roller", Alter Postplatz 16, ☏ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. **„Teenieclub“** für Zehn- bis 13-jährige dienstags und donnerstags jeweils von 14 Uhr bis 18 Uhr. Am 29. Januar: „Bingo Time“. Am 3. Februar: Koch-Duell. Am 5. Februar: „Zwillings-Fußball“. Am 10. Februar: „Boxen“. **„Mädchentreff“** für Zehn- bis 18-jährige freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr: Am 30. Januar: „Kochduell“. Am 6. Februar: „Wellness und Beauty“. **„Jugendcafé“** für Jugendliche von 14 Jahren an montags und mittwochs von 15 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. Am 4. und 11. Februar: „Los Kochos, Dinner for all“. **„Der andere Donnerstag“** für Jugendliche von 14 Jahren an von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. Am 29. Januar gastieren „Undressed Virgin“, am 5. Februar sind „This Bleeding Soul“ zu Gast. **„Reggae-Café“:** am ersten und dritten Sonntag im Monat von 17 Uhr bis 23 Uhr. – **„Crazy Chicken Newcomer Bandcontest XI“:** Zum elften Bandfestival in der Villa Roller am Freitag, 27., und Samstag, 28. März 2009, können sich Bands (ausgenommen Coverbands) aller Stilrichtungen mit einem Programm von 45 Minuten aus der Region bis zum 9. Februar bewerben: mit einem aussagekräftige Demo mit Tape oder CD, Fotos und Infomaterial, das an das Jugendzentrum „Villa Roller“ mit dem Stichwort „Crazy Chicken XI“ geschickt werden soll (Durchschnittsalter von 23 Jahren beachten.

„Das **„Juze Beinstein“** ist für Jugendliche geöffnet: montags Teenieclub für Zehn- bis 13-jährige von 14 Uhr bis 18 Uhr; donnerstags von 16 Uhr bis 22 Uhr, freitags von 15.30 Uhr bis 22 Uhr und sonntags von 16 Uhr bis 20 Uhr für Jugendliche von 14 Jahren an.

Amtliche Bekanntmachungen

Gruppenauskünfte und Adressmittlung

Die Meldebehörde darf nach § 32 Abs. 1 Meldegesetz für Baden-Württemberg Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit allgemeinen Wahlen zu parlamentarischen und kommunalen Vertretungskörperschaften in den sechs der Wahl vorangehenden Monaten Auskunft über Familiennamen, Vornamen, Doktorgrad und Anschriften von Gruppen der Wahl- oder Stimmberechtigten erteilen, für deren Zusammensetzung das Lebensalter der Betroffenen bestimmend ist. Die Meldebehörde kann die erwähnten Melderegisterdaten ferner dazu verwenden, den Wahlberechtigten Informationen von Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen zuzusenden (Adressmittlung).

Bei Wahlen und Abstimmungen, an denen auch ausländische Unionsbürger teilnehmen können, darf die Meldebehörde diese Daten sowie die Angaben über die Staatsangehörigkeiten dieser Unionsbürger zu dem Zweck nutzen, ihnen Informationen von Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen zuzusenden. Die Geburtstage dürfen hierbei nicht mitgeteilt werden.

Die Wahlberechtigten haben das Recht, dieser Auskunftserteilung und Datennutzung zu widersprechen. Der Widerspruch ist beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, mit einer formlosen, eigenhändig unterschriebenen Erklärung geltend zu machen. Der Widerspruch kann ebenso bei den Ortschaftsverwaltungen in Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt erklärt werden. Ein Widerspruch ist nicht erforderlich, soweit im Einzelfall bereits eine allgemeine Auskunftssperre nach den Vorschriften des § 33 Meldegesetz ins Melderegister aufgenommen worden ist.

Die Bundestagswahl findet am 27. September 2009 statt. Das Widerspruchsrecht muss für seine volle Wirksamkeit deshalb bis spätestens 26. März 2009 eingelegt werden. Die Willenserklärung hat bis zu ihrem ausdrücklichen Widerruf Gültigkeit. Sie erstreckt sich stets auf alle Parteien und andere Träger von Wahlvorschlägen. Eine selektive Aufteilung ist nicht möglich.

Für die Beantwortung von Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros (☏ 07151 5001-111) und der Ortschaftsverwaltungen gern zur Verfügung.

Waiblingen, 12. Januar 2009
Fachbereich Bürgerdienste
Abteilung Bürgerbüro

Renaturierung des Schüttelgrabens

Die Stadt Waiblingen beabsichtigt die Renaturierung des Schüttelgrabens zwischen dem Tosbecken und dem Durchfluss unter der L 1193 (2. Bauabschnitt) im Bereich der Grundstücke Flst. Nrn. 8908, 8909, 8910, 8911, 8913, 8914, 8915, 8916, 8917, 8918, 8930, 8931 und 8932, Gemarkung und Stadt Waiblingen. Da dieses Vorhaben in den Anwendungsbereich des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) fällt, wurde eine Vorprüfung des Einzelfalls gemäß § 3 c Abs. 1 UVPG durchgeführt.

Im Rahmen der Vorprüfung wurde festgestellt, dass für das beantragte Vorhaben keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht. Das Vorhaben kann nach Einschätzung des Landratsamtes Rems-Murr-Kreis aufgrund überschlägiger Prüfung unter Berücksichtigung der in der Anlage 2 LUVPG aufgeführten Kriterien keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen haben, die nach § 12 UVPG zu berücksichtigen wären.

Gemäß § 3 a Satz 3 UVPG ist diese Feststellung nicht selbstständig anfechtbar.

Die Antragsunterlagen sind der Öffentlichkeit nach den Bestimmungen des Umweltinformationsgesetzes im Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Alter Postplatz 10, 71328 Waiblingen, Zimmer Nr. 308, zugänglich.

Waiblingen, 19. Januar 2009
Landratsamt Rems-Murr
Fachbereich Oberirdische Gewässer
und Abwasser

Abholen im Rathaus

Gefunden!

Im November und Dezember 2009 sind beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen folgende Fundsachen abgegeben worden:

- 1 Brille
- 1 Uhr
- 1 Handy Sony Ericsson
- 1 goldener Ehering
- 1 Damenbrille
- 13 Schlüssel (teilweise mit Anhänger oder Schlüsselmäppchen)

Die Eigentümer können sich beim Bürgerbüro im Rathaus melden (montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr sowie samstags zwischen 9 Uhr und 12 Uhr), Kurze Straße 33, ☏ 5001-111, E-Mail: buergerbuero@waiblingen.de.

Die Fundsachen sind auch im Internet aufgelistet. Über einen Link auf der städtischen Homepage unter www.waiblingen.de/Politik/Verwaltung/Rathaus/Fundamt kommen Sie direkt zur Online-Suche „FundInfo“.

Fachbereich Bildung und Erziehung der Stadt bietet neuen Service an

Beratung für italienische Eltern

(dav) Fast die Hälfte der italienischen Kinder besucht nach der Grundschule die Hauptschule und beinahe neun Prozent die Förderschule. Das verblüfft, gelten die italienischen Nachbarn doch als vorbildlich integriert und befinden sich schon in der dritten Generation in Deutschland. Um die Eltern in Schulfragen besser unterstützen zu können, wird im Fachbereich Bildung und Erziehung der Stadt Waiblingen jetzt ein neuer Service angeboten.

Bei den spanischen Schülern sind es lediglich 26 Prozent, die auf die Hauptschule wechseln, und fünf Prozent müssen gefördert werden, bei den türkischen lauten die Zahlen 45 Prozent und sechseinhalb Prozent. Zum Vergleich: von deutschen Kindern besuchen knapp 18 Prozent die Hauptschule, viereinhalb Prozent die Förderschule. Das hatte eine Studie der „Zeit" im Herbst 2008 ergeben. Die Stadt Waiblingen hat daher den Vorschlag des italienischen Generalkonsulats aufgegriffen, italienische Kinder mehr zu fördern. Ende September stellte die Stadt bei einem Nachmittag für italienische Familien die Bildungsmöglichkeiten in Waiblingen vor.

Und schon seit Mitte Dezember steht Marina Neuer-Cardinale Eltern mit italienischem Migrationshintergrund für alle Fragen in Sachen Schulen und Ausbildung zur Verfügung. „Wenn es Probleme an der Schule gibt – ganz gleich, welcher Art – dann besprechen das die Eltern des jeweiligen Schulkinds, der Schulleiter und ich gemeinsam." Neuer-Cardinale, die auch in anderen städtischen Schulämtern italienische Familien berät und Kontakte zu weiteren, die Kinder unterstützenden Einrichtungen hat, sieht ihre Hauptaufgabe vor allem darin, einen möglichen Konflikt zu „entschärfen", zum gegenseitigen Verstehen beizutragen und zu einem von allen getragenen Konsens zu sorgen. Die gebürtige Italienerin hilft den Eltern nicht zuletzt damit, dass sie hin- und herübersetzt. Ihre Aufgaben:

- Koordination für den muttersprachlichen italienischen Unterricht
- Koordination und Unterstützung von Eltern und Schulen
- Beratung und Information von Eltern in Schul- und Ausbildungsfragen
- Vermittlung zwischen Schulen und Eltern in Fragen, die die Schulsituation italienischer Kinder betreffen
- Unterstützung bei der Gestaltung von Elternarbeit, von Informations- und Elternabenden
- Mediation bei Gesprächen mit Eltern und bei der gemeinsamen Suche nach Lösungen
- Information über und Vermittlung von Fördermaßnahmen für leistungsschwache Schüler

Marina Neuer-Cardinale ist montags in der Zeit von 8 Uhr bis 10 Uhr im Fachbereich Bildung und Erziehung, Marktgasse 1, unter ☏ 5001-176 erreichbar.

Marina Neuner-Cardinale berät italienische Eltern, wenn deren Kinder in der Schule Unterstützung brauchen. Foto: David

Mit dem EnBW-Preis/Fair-Play-Preis in Höhe von insgesamt 1 700 Euro ist der VfL Waiblingen gleich für zwei vorbildliche Aktivitäten am Donnerstag, 22. Januar 2009, im Kleinen Kasten ausgezeichnet worden: mit 700 Euro für die im Herbst 2008 veranstaltete „Spowo" zur Integration behinderter Kinder, verantwortet von Marc Brommer (Bildmitte) und für das Kindersportschulen übergreifende Angebot in Kindergärten und anderen Einrichtungen in Höhe von 1 000 Euro in Verantwortung der KiSS-Leiterin Stephie Eckert. Unser Bild zeigt außerdem von links nach rechts: AWS-Vorsitzenden und WKS-Mitglied, Michael Fronz; Sportabteilungsleiter Andreas Schwab, Fachbereichsleiter Thomas Vuk, AWS-Beirats-Mitglied Thomas Strohm, Ersten Bürgermeister Martin Staab, Oberbürgermeister Andreas Hesky, die WKS-Mitglieder Dr. Siegfried Kasper und Sieglinde Schwarz, Sportkreisvorsitzenden und Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft der Landkreise Heidenheim, Ostalb und Rems-Murr, Erich Hägele; SWN-Filialdirektor Wolfgang Ilg und den Vorsitzenden des VfL Waiblingen Werner Reichl. Foto: Redmann

VfL wird mit Fair-Play-Preis und EnBW-/DOG-Preis für Engagement der „Spowo" und der KiSS ausgezeichnet

Waiblingen als Kreisstadt übernimmt Vorbildfunktion

(red) Der VfL Waiblingen ist am vergangenen Donnerstag gleich für zwei Angebote ausgezeichnet worden: zum einen für die Sportwoche „Spowo", die im Herbst 2008 gemeinsam mit der Diakonie Stetten veranstaltet worden war. Zum ersten Mal konnten sieben behinderte Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren gemeinsam mit nicht behinderten Kindern an einer Freizeit teilnehmen. Stellvertretend dafür wurde Marc Brommer als Verantwortlichem der Fair-Play-Preis verliehen. Stephie Eckert erhielt zum anderen als Leiterin der Kindersportschule den Preis für ihr erfolgreiches „Kinderturnen im Sportverein", das die Kindersportschule „KiSS" des VfL Waiblingen vereinsübergreifend seit September 2007 nicht nur in den städtischen Kindergärten anbietet.

Oberbürgermeister Andreas Hesky dankte der Kreisspakasse Waiblingen für ihre Unterstützung – der mit 700 Euro dotierte Fair-Play-Preis wurde von der AOK und der SWN gestiftet, der Preis „Kinderturnen im Sportverein" über 1 000 Euro ist ein Kooperationspreis der Regionalgruppe der Deutschen Olympischen Gesellschaft und der EnBW. Derlei verlässliche Partner würden gebraucht, lobte er deren Engagement im Sport – allein im Jahr 2008 hat die SWN den Breitensport mit 170 000 Euro gefördert, erklärte Wolfgang Ilg, Filialdirektor Privatkunden der SWN. Dem Vorsitzenden des VfL Waiblingen, Werner Reichl, sagte er Dank für die Sportwoche, die inzwischen ein Markenbegriff für den VfL sei und längst über das klassische Angebot eines Sportvereins hinausging. Damit nehme der Verein nicht nur eine sportliche Verantwortung, sondern auch eine soziale Verantwortung wahr.

Die Lokomotive, die andere mitziehe, sei der Vereinsvorsitzende Reichl, betonte der Oberbürgermeister. Der VfL sei ein Aushängeschild für Waiblingen. Mit dem Preisgeld von insgsamt 1 700 Euro könne der Verein den eingeschlagenen Weg sicherlich bequemer weitergehen. Die ausgezeichnete Kindersportschule, die sich mit ihrer Kooperation ebenfalls über ihr übliches Maß hinaus engagiere, integriere in jeder Hinsicht – durch ihr Angebot schon im Kindergarten werde jedem Kind ermöglicht, am Sport teilzunehmen. Die KiSS trage als Teil des VfL Waiblingen auf wunderbare Weise ihre Verantwortung mit. Oberbürgermeister Hesky konnte sich vorstellen, die „Spowo" das ganze Jahr über anzubieten.

Den VfL freue es sehr, hob Werner Reichl als Vorsitzender hervor, dass der Verein mit seinen Aktivitäten einen Preis verdient habe. Es brauche aber engagierte Leute wie Marc Brommer und Stephie Eckert dazu, um solche Aktivitäten anbieten und auch ausführen zu können. Nach anfänglichem „Abtasten" seien bei der Sportwoche regelrechte Freundschaften zwischen den behinderten und nicht behinderten Kindern entstanden. Auch die Kinder ohne Handicap hätten von der „Spowo" etwas mit nach Hause genommen – sie hätten erlebt, welcher Anstrengung es bedarf, um allen einen Alltag in Freude zu bieten. Bei dem Angebot der Kindersportschule in den Kindergärten und auch in der Rinnenäckerschule habe man gesehen, wie notwendig es sei, Bewegung, Intelligenz und Integration durch Sport zu fördern. Dies sei auch ein Teil des Sportleitplans, der im Jahr 2008 mit vielen Pilotprojekten gestartet sei. Das Preisgeld sei eine tolle finanzielle Unterstützung; der VfL könne jeden Pfennig brauchen, sagte Reichl.

Die großartige Vereinsarbeit könne nicht genug hervorgehoben werden, betonte Wolfgang Ilg von der Kreissparkasse Waiblingen. Die „Spowo" verdiene Respekt und Anerkennung, die beim Umgang mit behinderten Kindern nicht nur Sozialkompetenz vermittle. Er verlieh ihr das Prädikat „besonders wertvoll".

Sportkreisvorsitzender und Präsident der Regionalgruppe der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Erich Hägele, wies darauf hin, dass der Preis ursprünglich als Wettbewerb unter den Vereinen ausgeschrieben werden sollte. Doch rasch hätten die Auslober festgestellt, dass Vorbilder gesucht wurden – in Kreisstädten und Gemeinden, damit es andere Vereine als Ansporn nehmen, gleiches zu tun. Schließlich sei Waiblingen nicht irgendeine Stadt, sondern trage als Kreisstadt im Rems-Murr-Kreis Verantwortung und übernehme damit eine Vorbildfunktion.

Die Deutsche Olympische Gesellschaft der Landkreise Heidenheim, Ostalb und Rems-Murr möchte gemeinsam mit der Kreissparkasse und der AOK mit dieser Initiative den Fair-Play-Gedanken wieder mehr in den Vordergrund rücken. Preise haben schon erhalten oder erhalten noch Vereine in Welzheim, Weissach i. T., Berglen, Rudersberg, Backnang und Fellbach. Die Preise seien bewusst in dieser Breite gestreut worden, um die Vorbildfunktion sowohl in kleinen Gemeinden als auch in Städten hervorzuheben, erläuterte Hägele die Preisverleihung.

Am Samstag, 31. Januar 2009

1. Grundschul-Stadtmeisterschaften im Handball

Der VfL Waiblingen richtet am Samstag, 31. Januar 2009, von 10 Uhr an in der Rundsporthalle die ersten Grundschul-Stadtmeisterschaften im Handball für die Klassen eins und zwei aus. Die Siegerehrung ist gegen 14.30 Uhr vorgesehen. Wie schon bei der vorausgegangenen Handball-Weltmeisterschaft in Deutschland bietet der VfL Waiblingen auch zur diesjährigen Handball-WM in Kroatien eine Veranstaltung für den Handball-Nachwuchs an. Bei einem Kreativwettbewerb, an dem alle ersten und zweiten Klassen der Waiblinger Grundschulen teilnehmen können, steht die Freude an der Bewegung und des Mannschaftssports im Vordergrund. Geplant ist kein Wettbewerb der Auswahlmannschaften der besten Sportler einer Schule, vielmehr freuen sich die Organisatoren auf gemischte Mannschaften.

Zur Teilnahme gemeldet haben sich schon Mannschaften der Wolfgang-Zacher-Schule, der Staufer-Grundschule, der Burgschule Hegnach, die Lindenschule Hohenacker und der Schillerschule Bittenfeld. Weitere Klassen können sich auch kurzfristig noch unter ☏ 0160 8630662 bei Jörg Epple, per E-Mail elzeard@t-online.de oder schriftlich beim VfL Waiblingen, Petra Brugger, Oberer Ring 1, anmelden. Unter der Telefonnummer werden auch Fragen beantwortet.

Wie bei einem E-Jugendspieltag messen sich die Mannschaften in den Disziplinen Handball, Aufsetzerball und in der Koordination wie Bankprellen, Seilspringen, Hindernislauf, Standweitsprung und Medizinballstoßen.

Beim Handball bestehen die Mannschaften aus zehn bis maximal zwölf Kindern; sollte die Mannschaftsstärke einer Klasse nicht ausreichen, dann dürfen sich zwei bis drei Klassen zusammenschließen. Beim Aufsetzerball muss der Ball zuerst den Boden berühren und dann über die Torlinie/an die Wand gespielt werden. Die Spielzeit beträgt ebenso wie beim Handball acht bis zwölf Minuten. Eine Mannschaft besteht aus vier Feldspielern und einem Torwart, der auch im Feld spielen darf.

- Beim Bankprellen steht der Schüler oder die Schülerin mit gestreckten Beinen und aufrechtem Körper auf einer umgedrehten Bank und prellt einen Ball mit einer Hand. Die Anzahl der Bodenkontakte des Balls wird gezählt. Der Spieler muss einen verlorengegangenen Ball selbst holen; muss er die Bank verlassen, zählt der Ball nicht. 30 Sekunden stehen zur Verfügung.
- Beim Seilspringen müssen in 30 Sekunden soviel wie möglich Seildurchschläge erreicht werden.
- Beim Hindernislauf soll ein Parcours aus Kastenteilen und Matten möglichst schnell durchlaufen werden.
- Der Standweitsprung besteht aus drei beidbeinigen Sprüngen, die ohne Pause hintereinander ausgeführt werden müssen. Gemessen wird die Gesamtweite in Metern.
- Beim Medizinballstoßen hält der Teilnehmer einen zwei Kilo schweren Medizinball mit beiden Händen vor der Brust und stößt ihn nach vorn weg. Schwungholen mit dem Oberkörper ist erlaubt. – Die Koordinationsübungen enden mit nochmaligem Seilspringen.

Bei der Rundsporthalle

Die Freeskier fliegen wieder

Mehr als 3 000 Zuschauer erwartet das „Legstone-Team" am Samstag, 7. Februar 2009, zum zweiten Ski- und Snowboard-Event bei der Rundsporthalle in Waiblingen-Beinstein. Nach dem Erfolg „Airstrike 2008" wird es auch in diesem Jahr wieder einen „Big Air Contest" geben, bei dem die Fahrer ihr Können zeigen. Mit einer Anfahrtshöhe von etwa 14 Metern, sieben Metern Table (Rampentisch) und ungefähr 100 Tonnen Schnee baut die Crew ihre bislang größte Rampe. Der „Legstone Contest" ist damit der größte Inner-City-Wettbewerb dieser Art in der Region Stuttgart. Die Crew sucht dieses Jahr starke „Ritter aller Lande", von denen der Tapferste zum „Sir Schanz'a'lot" geschlagen wird. Der Wettbewerb wird von erfahrenen Richtern bewertet und von Moderatoren live kommentiert. Beginn ist um 14 Uhr, die Show endet in der Nacht.

Fahrern, Zuschauern und Fans wird ein abwechslungsreiches Begleitprogramm bei Feuertonnen und Lichtshow geboten. Außer Speisen und Getränken gibt es für die Gäste eine Tombola mit außergewöhnlichen Preisen, Info-Stände verschiedener Sponsoren und einen eigenen Shuttlebus, der von 15 Uhr an regelmäßig Zuschauer zum Event bringen wird. Abgerundet wird das Programm von der Stuttgarter Live-Ska-Band „Ezzo" und Musik von der Platte, aufgelegt von DJ „5ter Ton" und DJ „Tease" – und das alles nach alter Legstone Tradition für freien Eintritt. Unterstützt wird der Wettbewerb von der Marketing- und Tourismus-GmbH Waiblingen.

Turnerbund Beinstein bietet „Tischtennis 4 Fun" – Mit Spaß am Spiel – Neues Angebot einfach einmal testen

Großes Interesse an „Doppel" bei Stadtmeisterschaften

Die Tischtennis-Abteilung im Turnerbund Beinstein lädt alle Interessierten ein, Tischtennis zu spielen, ohne einer Mannschaft anzugehören oder an Wettkämpfen teilzunehmen, und zwar immer am zweiten Donnerstag des Monats, zunächst bis zu den Sommerferien innerhalb der Trainingszeiten. Die erfahrenen Spielerinnen und Spieler der Abteilung stehen bei Bedarf auch einmal mit Rat zur Seite. Interessierte können das Angebot testen, ohne schon Mitglied im TB Beinstein zu sein. Benötigt wird Sportkleidung und rutschfeste Hallenturnschuhe. Schläger und Bälle können ausgeliehen werden. Weitere Informationen sind bei Klemens Winterhalter, E-Mail klemens.winterhalter@t-online.de, ☏ 07151 36285, erhältlich.

TB Beinstein liegt bei Stadtmeisterschaften vorn

Die Tischtennis-Abteilung des VfL Waiblingen und die des Turnerbunds Beinstein können auf erfolgreiche achte Stadtmeisterschaften im Tischtennis in der Beinsteiner Halle zurückblicken: Am Vormittag hatten zunächst 36 Buben und sieben Mädchen zwischen neun und 17 Jahren die Meister der Hobbyspieler und der Vereinsspieler in verschiedenen Altersklassen ausgefochten. Oberbürgermeister Andreas Hesky beglückwünschte die engagierten Mädchen und Buben mit Urkunden und Medaillen der Stadt sowie kleinen Geschenken zu ihren Erfolgen. Der Nachmittag war dann den erwachsenen Sportlerinnen und Sportlern gewidmet. Neun Frauen und 65 Männer traten in den Spielklassen der Hobby- und Vereinsspieler an. Bei den Jungen und bei den Männern konnten außerdem Doppelwettbewerbe angeboten werden, die auf reges Interesse stießen. Die Vereinswertung gewann wie im Vorjahr der TB Beinstein mit 103 Punkten vor dem TTC Hegnach mit 65 Punkten.

Am Abend übernahm Stadtrat Dr. Siegfried Kasper die Ehrungen. Er überreichte den Erwachsenen Urkunden und Medaillen der Stadt Waiblingen sowie Weinpräsente. Den Ausklang begingen Gäste und Gastgeber mit einer gemütlichen Hocketse im Foyer der Beinsteiner Halle.

Das Ergebnis

Jugend – Hobbyspieler U13: 1. Platz, Dominik Vater, Hegnach; Lou Schwörer, Waiblingen.

Hobbyspieler U15: 1. Platz, Hendrik Herrmann, Bittenfeld; Meriam Schlenter, Waiblingen. – 2. Platz, Julian Erich, Hohenacker.

Hobbyspieler U18: 1. Platz, Marina Pfeil, Waiblingen. 2. Platz, Charlotte Greichgauer, Waiblingen.

Vereinsspieler U13: 1. Platz, Daniel Bebion, TB Beinstein; Sarah Kasper, TTC Hegnach. 2. Platz, Philipp Flathau, TB Beinstein. 3. Platz, Manuel Hamik, TB Beinstein; Simon Dobler, TTC Hegnach.

Vereinsspieler U15: 1. Platz, Paul Schroff, TTC Hegnach; Lina Idler, TB Beinstein. 2. Platz, Dennis Flathau, TB Beinstein. 3. Platz, Philipp Sali, VfL Waiblingen.

Vereinsspieler U18: 1. Platz, Marco Bebion, TB Beinstein; Jessica Krumtünger, TB Beinstein. 2. Platz, Markus Deuschle, TB Beinstein. 3. Platz, Nico Idler, TB Beinstein; Marcel Mohr, TTC Hegnach.

Vereinsspieler Doppel U13: 1. Platz, Daniel Bebion, Philipp Flathau, TB Beinstein. 2. Platz, Manuel Hamik, Fabian Langenfeld, TB Beinstein.

U15/U18: 1. Platz, Nico Idler, Marco Bebion, TB Beinstein. 2. Platz, Maximilian Joas, Sebastian Joas, TTC Hegnach.

Erwachsene – Hobbyspieler, Herren/Damen: 1. Platz, Uwe Mirzwa, Stihl; Sabine Lenz, Bosch. 2. Platz, Harry Rieth, Bosch; Vera Schroff, Hegnach. 3. Platz, Heinrich Schmid, Patrick Trüb, Stihl; Britta Langenfeld, Beinstein.

Spielklasse A, Herren/Damen: 1. Platz, Kevin Beckmann , TB Untertürkheim (Hegnach); Sabine Idler, TB Beinstein. 2. Platz, Robert Grumaz VfR, Birkmannsweiler (Hohenacker). 3. Platz, Markus Deuschle, TB Beinstein; Dominik Sikler, TTC Hegnach.

Spielklasse B, Herren/Damen: 1. Platz, Ralf Eck, GTV Hohenacker; Sandra Miljanic, TB Beinstein. 2. Platz, Jens Zielezinski, TB Beinstein Anne Kühn, TTC Hegnach. 3. Platz, Klemens Winterhalter, TB Beinstein; Andreas Dach, GTV Hohenacker; Sybille Kendler, GTV Hohenacker.

Spielklasse C, Herren: 1. Platz, Matthias Pfizenmaier, TB Beinstein. 2. Platz, Klaus Bayer, TTC Hegnach. 3. Platz, Alexander Vögele, TB Beinstein; Marco Rühle, GTV Hohenacker.

Herren A, Doppel: 1. Platz, Nico Idler/Marco Bebion, TB Beinstein. 2. Platz, Jürgen Franzen/Bernd Kienzle, TTC Hegnach.

Herren B/C, Doppel: 1. Platz, Gerhard Winkler/Harald Nestlinger, TTC Hegnach. 2. Platz, Matthias Pfizenmaier/Alexander Vögel, TB Beinstein.

Stihl spendet für die Rinnenäckerschule

Das Waiblinger Unternehmen Stihl unterstützt den Förderverein der Waiblinger Rinnenäckerschule mit 5 000 Euro. Am Freitag, 23. Januar 2009, hat Vorstandsvorsitzender Dr. Bertram Kandziora (rechts) der Vorsitzenden des Fördervereins, Corinna Dorin (Bildmitte), und der Schulleiterin, Monika Siegel, einen Spendenscheck überreicht. Dr. Kandziora zeigte sich vor allem vom Projekt „Aufwind" beeindruckt. Kunst-, Musik- und Sportkurse sollen zum einen Kinder aus sozial schwächeren Haushalten oder mit Migrationshintergrund fördern. Zum anderen wollen Schulleitung und Förderverein allen Kindern der Vor- und Grundschule einen spielerischen Zugang zu Kunst und Musik ermöglichen: „Unsere Unterstützung ist eine Anerkennung für das vielschichtige Engagement der Schule bei der abwechslungsreichen und durchdachten Betreuung der Grundschulkinder. Als familienfreundliches Unternehmen will Stihl einen Beitrag zur Integration von Kindern unterschiedlicher Nationen, deren Sprachförderung und Verbesserung des Umgangs miteinander leisten." Vereinsvorsitzende Corinna Dorin machte deutlich, dass in 24 kostenlosen Kursen auch im Jahr 2009 die Kinder ein Instrument erlernen, sich künstlerisch oder sportlich betätigen können. Und Schulleiterin Monika Siegel erklärte: „Spenden wie die von Stihl sind deswegen so wichtig, weil der Bedarf noch immer größer ist als unser Angebot." Foto: Stihl